



**Impressum**

Herausgegeben vom Zentrum für Mittelalterstudien an der Universität zu Köln

Geschäftsstelle: Thomas-Institut, Universitätsstraße 22, 50923 Köln

Redaktion: Dr. Klara Vanek

Redaktionsschluss: 10.1.2011

Druck: Zentrale Hausdruckerei der Universität zu Köln

Auflage: 250

Homepage: [www.zfms.uni-koeln.de](http://www.zfms.uni-koeln.de)

---

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>DER MASTER „MITTELALTERSTUDIEN“ IM KURZPROFIL</b>	<b>7</b>
<b>DIE VERANSTALTUNGEN DES MAMS</b>	<b>8</b>
<b>MEDIÄVISTISCHE LEHRVERANSTALTUNGEN NACH FÄCHERN</b>	<b>12</b>
Archäologie	12
Byzantinistik	12
(Ältere) Deutsche Sprache und Literatur	15
Englische Philologie	22
Islamwissenschaft	23
Judaistik	24
Kunstgeschichte	26
Mittelalterliche Geschichte	28
Mittellateinische Philologie	37
Niederlandistik	40
Philosophie	41
Romanische Philologie	45
Skandinavistik	48
(Evangelische) Theologie	50
<b>PARTNERINSTITUTIONEN DES ZfMS</b>	<b>51</b>
<b>ADRESSEN UND LEHRENDE</b>	<b>53</b>

## Vorwort

Auch wenn der Winter noch nicht vorbei ist, so lädt zumindest das Lehr- und Veranstaltungsverzeichnis des „Zentrums für Mittelalterstudien“ zu einem Vorausblick auf das bevorstehende Sommersemester ein. Die erste Anmeldemöglichkeit steht bevor und so möchten wir Ihnen das Lehr- und Veranstaltungsangebot vorstellen und Sie mit unserem facettenreichen Studienangebot in das Kölner Mittelalter locken.

Auch dieses Mal gilt die besondere Aufmerksamkeit unserem neuen „Master für Mittelalterstudien“, der vor allem durch die beteiligten Schwerpunktfächer ein ganz besonderes Profil besitzt, das den Vergleich mit anderen Masterstudiengängen im Bereich der Mediävistik nicht zu scheuen braucht. Gerade durch die Kombination von Grundkompetenzen, interdisziplinären Fragestellungen und Fachschwerpunkten in derzeit neun Fächern – darunter auch in Fächern, die vielerorts nicht mehr fachspezifisch studiert werden können – bietet der Kölner Master einzigartige Studienmöglichkeiten. Detaillierte Informationen über den neuen „MAMS“ finden sich gleich zu Beginn des Vorlesungsverzeichnisses, das bereits einen guten Eindruck von der Vielfalt der Mittelalterstudien in Köln vermittelt. Für mögliche Rückfragen stehen wir Ihnen in den Sprechstunden gerne zur Verfügung, und zwar sowohl in den Fächern wie auch insbesondere Herr Prof. Dr. Orth als „MAMS“-Koordinator.

In diesem Sommer steht für alle, die ihren BA abschließen, die Frage an, ob und wie sie ihr Studium fortsetzen. Die neue BA-MA-Struktur bietet ja nicht nur die in letzter Zeit häufig diskutierten Nachteile, sie bietet auch Vorteile, die sich gerade in der Möglichkeit zeigen, im MA-Studium neue Akzente zu setzen und das eigene Studium breiter aufzustellen. Sehen Sie sich doch einmal die interdisziplinären Studiengänge unserer Fakultät an – und insbesondere den „Master für Mittelalterstudien“, der durch sein fachliches Angebot und die methodische Vielfalt außerordentlich attraktiv ist. Hinter diesen Angeboten stehen forschungsstarke Institute und Lehrstühle sowie eine Graduiertenklasse in der Forschungsschule a.r.t.e.s.

Ein gutes Beispiel für die Verknüpfung von fachlicher Kompetenz, interdisziplinärer Methodologie und aktueller Forschung bietet im kommenden Sommersemester das interdisziplinäre Hauptseminar „Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern“, das als Blockseminar am 21.-22. Juli stattfindet und von den Fächern

Byzantinistik, Mittellateinische Philologie, Latein, Skandinavistik und Kunstgeschichte getragen wird.

Das Vorlesungsverzeichnis spiegelt die fachliche und interdisziplinäre Vielfalt der Kölner Mittelalterstudien wider. Es trägt zudem im Aufbau unserem neuen Schwerpunktstudiengang Rechnung. Wir haben wie bisher die MAMS-Veranstaltungen dem Vorlesungsverzeichnis des „Zentrums für Mittelalterstudien“ vorangestellt, das einen Überblick über diejenigen Lehrveranstaltungen im kommenden Sommersemester bietet, die – quer zu allen Disziplinen – jene Periode zum Gegenstand haben, die wir gemeinhin als Mittelalter bezeichnen. Diese Lehrveranstaltungen sind gut in die jeweiligen Fächer eingebunden, stehen in der Regel aber auch mediävistisch interdisziplinär Interessierten offen. Welche Veranstaltungen davon auf welche Weise dem Master „Mittelalterstudien“ zugeordnet werden können, das sagt Ihnen der Überblick über das spezielle MAMS-Angebot. Die ausführlichen Beschreibungen der Lehrveranstaltungen haben wir allerdings nur einmal abgedruckt, nämlich in dem größeren Vorlesungsverzeichnis, das alle Veranstaltungen enthält. Denn auch im Grundstudium wollen wir Sie schon ins Mittelalter locken!

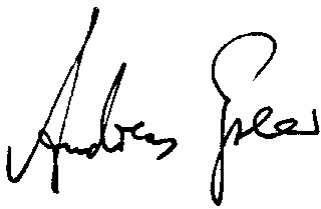
Es ist guter Brauch, an dieser Stelle auch auf außeruniversitäre Einrichtungen wie das Historische Archiv der Stadt Köln, das nach der großen Katastrophe allmählich wieder seine Arbeit aufnimmt und in den nächsten Monaten auch wieder einen begrenzten Zugang zu Objekten ermöglichen will, das Historische Archiv des Erzbistums Köln und das Diözesanmuseum Kolumba sowie die bedeutenden kommunalen und kirchlichen Museen und Bibliotheken hinzuweisen, die von den mediävistischen Fächern genutzt werden. Im Wortsinne spektakulär ist das neue Museum Schnütgen, das nun auf einer mehr als verdoppelten Ausstellungsfläche in außerordentlich gelungenen Erweiterungsbauten auch die Glas- und Textilkunst zeigen kann. Es gibt kaum eine bessere und größere ständige Sammlung an Glaskunst als im Schnütgen – wenn man nicht gleich nach Chartres fahren möchte, um die Glasfenster „in situ“ zu betrachten.

Durch diese außeruniversitären Einrichtungen, mit denen eine sehr enge Zusammenarbeit besteht, und durch Fächer, die vielfach an anderen Universitäten nicht mehr bestehen, besitzt die Kölner Mediävistik zusätzliche, insgesamt unvergleichliche Standortbedingungen. Diese Vorteile des Standorts und des breiten Fächerkanons schlagen sich in einer Vielzahl von – durch Akademien, verschiedene Stiftungen und die DFG geförderten – Forschungsprojekten sowie in der Kooperation mit anderen Fakultäten und Universitäten, in der Beteiligung an interdisziplinären Forschungs-

verbänden, internationalen Tagungen und Publikationen sowie in der Konzeption und Veranstaltung internationaler Symposien nieder. Sie machen die Kölner mediävistischen Disziplinen zu einem sichtbaren Zentrum der deutschen Forschungs- und Ausbildungslandschaft, das internationale Vergleiche nicht zu scheuen braucht.

Schließlich möchte ich an dieser Stelle auch zu den Sonderveranstaltungen und Vorträgen einladen. Die aktuellen Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage: [www.zfms.uni-koeln.de](http://www.zfms.uni-koeln.de), die regelmäßig gepflegt wird und Ihnen einen aktuellen Überblick über die Aktivitäten des Zentrums für Mittelalterstudien sowie der beteiligten Institute und Lehrstühle bietet. Es lohnt sich also, einen regelmäßigen Blick auf unsere Homepage zu werfen.

Lassen Sie mich für heute schließen mit den besten Wünschen für das Jahr 2011 und in Vorfreude auf die sommerlichen Wochen des Sommersemesters 2011, auf die wir in diesem Heft schon vorausblicken.



Prof. Dr. Andreas Speer

Sprecher des ZfMs

## Der Master „Mittelalterstudien“ im Kurzprofil

Regelstudienzeit	4 Semester (Vollzeit)
Studienbeginn	Wintersemester
Studienform	konsekutiv
Unterrichtssprache	Deutsch
Kombinierbarkeit	Ein-Fach-Master oder Zwei-Fach-Master mit einem weiteren Studienfach

Der Kölner Master Mittelalterstudien (MAMS) bündelt das Lehr- und Forschungsangebot eines national und international herausragenden mediävistischen Fächerspektrums:

- Ältere deutsche Sprache und Literatur
- Byzantinistik
- Mittellateinische Philologie
- Mittelalterliche Geschichte
- Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung
- Judaistik
- Kunstgeschichte
- Philosophie
- Romanistik

Zum Lehrangebot tragen über den Kreis der neun Schwerpunktfächer hinaus auch die Islamwissenschaft, Skandinavistik, Slavistik und weitere Fächer bei, die – zusammen mit Kölner Archiven, Museen und Bibliotheken – im interdisziplinären **Zentrum für Mittelalterstudien** (ZfMs) kooperieren.

Über Bewerbungsvoraussetzungen, Studienprogramm, Qualifikation und Forschungsschwerpunkte informiert die Homepage des ZfMs ([www.zfms.uni-koeln.de](http://www.zfms.uni-koeln.de)).

### Fachberatung MAMS

Prof. Dr. Peter Orth (Koordinator)

Homepage des ZfMs: [www.zfms.uni-koeln.de](http://www.zfms.uni-koeln.de)

E-mail: [mittelalterstudien@uni-koeln.de](mailto:mittelalterstudien@uni-koeln.de)

# Die Veranstaltungen des MAMS

## Grundkompetenzenmodule

### Sprache

- 4095 Heinz Erich Stiene: Geistliche Lyrik aus Spätantike und Mittelalter: Hymnen und Sequenzen, Proseminar/Arbeitskurs (Di 10-11.30) (Mittellateinische Philologie)
- 4768 Hans Dieter Bork: Altfranzösisch, Übung (Mo 10-11.30) (Romanistik)
- 4769 Martin Becker: Altspanisch, Übung (Fr 14-15.30) (Romanistik)
- 4770 Andreas Michel: Einführung in das Altitalienische, Übung (Mo 16-17.30) (Romanistik)

### Quellen

- 5277 Sabine von Heusinger: Arbeitskurs zur Vorlesung ‚Raumkonzepte im Mittelalter‘ (Do 8-9.30) (Mittelalterliche Geschichte)
- 5292a Nasim Sargolzaei / Stefanie Schneider: Köln im Mittelalter – Städtisches Leben im Spannungsfeld von Verfassung, Wirtschaft, Justiz und Religion, Arbeitskurs (Mo 10-11.30) (Mittelalterliche Geschichte)
- 5009 Theodore Kwasman: Magische Texte, Hauptseminar (Di 16-17.30) (Judaistik)
- 5528 Susanne Wittekind: Herrschaftsräume – Kunst im Königreich Aragon, Hauptseminar (Mi 10-11.30 mit Exkursion) (Kunstgeschichte)
- 5531 Udo Mainzer: Mittelalterliche Klosteranlagen im Rheinland, Hauptseminar (Do 10-11.30 mit Exkursionen) (Kunstgeschichte)
- 4096 Harald Horst: Paläographie liturgischer Handschriften des Hohen und Späten Mittelalters (Paläographie II), Arbeitskurs / Übung (Mo 10-11.30) (Mittellateinische Philologie)
- 4772 Alessio Fontana: Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXV: commento e analisi interpretativa, Übung (Mi 12-13.30) (Romanistik)

### Methoden

- 5340 Dirk Salamon: Gesellschaft, Bilder und Geschichte, Arbeitskurs (Mo 16-17.30) (Mittelalterliche Geschichte)

## Fachmodule

### Ältere deutsche Sprache und Literatur : MAMS-Fach 2.1

- 4181 Susanne Bürkle: Heiligkeit und Heiligkeitskonzepte der 'höfischen' Legendenliteratur, Hauptseminar (Mi 10-11.30)
- 4189 Ulrich Mehler: Märchen und Mittelalter, Hauptseminar (Fr 16-17.30)
- 4169 Christian Seebald: Der Teufel in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Hauptseminar (Do 14-15.30)
- 4168 Hans-Joachim Ziegeler: "Prosa-Lancelot", Hauptseminar (Mo 16-17.30)
- 4197 Hans-Joachim Ziegeler: Examenskolloquium (Mo 14-15.30)
- 4206 Susanne Bürkle: Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten (Do 14-15.30)
- 4206a Ursula Peters: Examenskolloquium (Mi 8-9.30)

### Byzantinistik: MAMS-Fach 2.2/1 (Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches)

- 4103 Claudia Sode: Das byzantinische Hofzeremoniell im Spiegel zeitgenössischer Quellen, Vorlesung (Mo 14-15.30)
- 4071 Claudia Sode: Ps.-Kodinos, Hauptseminar (Mo 16-17.30)
- 4066 Hans-Gerd Hellenkemper: Ikonoklasmus in Byzanz: Denkmäler, Quellen, Interpretationen, Hauptseminar (Do 16-17.30)
- 4109 Claudia Sode: Byzantinische Numismatik, Übung (Di 16-17.30)

### Byzantinistik: MAMS-Fach 2.2/2 (Byzantinistische Literatur und Sprache)

- 4103 Claudia Sode: Das byzantinische Hofzeremoniell im Spiegel zeitgenössischer Quellen, Vorlesung (Mo 14-15.30)
- 4071 Claudia Sode: Ps.-Kodinos, Hauptseminar (Mo 16-17.30)
- 4066 Hans-Gerd Hellenkemper: Ikonoklasmus in Byzanz: Denkmäler, Quellen, Interpretationen, Hauptseminar (Do 16-17.30)
- 4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind : Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern, Hauptseminar (Blockseminar am 21.-22.7.)

### Judaistik: MAMS-Fach 2.4

- 5011 Gerrit Bos: Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit, Vorlesung (Mo 10-11.30)
- 5007 Theodore Kwasman: Alchimie & Kabbalah – Gershom Scholem ... wie man Gold macht, Hauptseminar (Mo 14-15.30)
- 5009 Theodore Kwasman: Magische Texte, Hauptseminar (Di 16-17.30)

**Kunstgeschichte: MAMS-Fach 2.5**

- 5556 Norbert Nußbaum: Europäische Architektur des 14. Jahrhunderts, Vorlesung (Mo 12–13.30)
- 5557 Susanne Wittekind: Kunst Spaniens zwischen Mittelalter und Barock, Vorlesung (Di 14-15.30)
- 4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind : Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern, Hauptseminar (Blockseminar am 21.-22.7.)
- 5528 Susanne Wittekind: Herrschaftsräume – Kunst im Königreich Aragon, Hauptseminar (Mi 10-11.30 mit Exkursion)
- 5531 Udo Mainzer: Mittelalterliche Klosteranlagen im Rheinland, Hauptseminar (Do 10-11.30 mit Exkursionen)

**Mittelalterliche Geschichte: MAMS-Fach 2.6**

- 5441 Alison Beach: Women in the Early and High Middle Ages, Vorlesung (Di 12-13.30)
- 5455 Ludwig Vones: Verfassungsgeschichte des Mittelalterlichen Reiches im Übergang von den Staufern zu den Habsburgern (1198–1308), Vorlesung (Mo 10-11.30)
- 5443 Sabine von Heusinger: Raumkonzepte im Mittelalter, Vorlesung (Do 10-11.30)
- 5436 Wolfram Drews: Das Mönchtum, Vorlesung (Mi 16-17.30)
- 5351 Wolfgang Hasberg: Chint von Pulle – Sizilien unter Friedrich II., Hauptseminar (Fr 10-11.30)
- 5373 Alison Beach: Medieval Medicine, Hauptseminar (Di 14-15.30)
- 5352 Ludwig Vones: Das Alexandrinische Schisma 1159–1177, Hauptseminar (Do 12-13.30)
- 5364 Bernd Schwenk: Häresie und Häretiker in der Kirche des Mittelalters, Hauptseminar (Do 16-17.30)
- 5356a Petra Schulte: Die italienische Stadtkultur im Spätmittelalter, Hauptseminar (Mi 8-9.30)
- 5315 Marita Blattmann: Projektseminar Historische Hilfswissenschaften, Hauptseminar (Di 14-15.30)
- 5390 Alison Beach, Marita Blattmann, Sabine von Heusinger, Ludwig Vones: Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte, Oberseminar (Di 17.45-19.15)

**Mittellateinische Philologie: MAMS-Fach 2.7/1 (Mittellateinische Literatur im Dialog mit der Antike)**

- 4108 Thomas Gärtner: Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance, Vorlesung (Mo 14–15.30)
- 4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind : Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern, Hauptseminar (Blockseminar am 21.-22.7.)

### **Mittellateinische Philologie: MAMS-Fach 2.7/2 (Mittellateinische Literatur in ihrem kulturellen Umfeld)**

- 4072 Bernhard Pabst: Satire und politische Dichtung im Mittelalter, Hauptseminar (Mi 16–17.30, Do 10–11.30)
- 4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind : Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern, Hauptseminar (Blockseminar am 21.–22.7.)

### **Philosophie: MAMS-Fach 2.8**

- 4053c Saverio Campanini: Die jüdische Philosophie des Mittelalters: eine Einführung, Vorlesung (Do 16–17.30)
- 4014a Saverio Campanini: Theologia apophatica im jüdischen Denken des Mittelalters, Hauptseminar (Fr 14–15.30)
- 4016 Andreas Speer / Philipp Steinkrüger: Mittelalterliche Kommentare zu den *Analytica Posteriora* des Aristoteles, Hauptseminar (Di 14–15.30)

### **Romanische Philologie: MAMS-Fach 2.9**

- 4674 Andreas Michel: Die italienische Sprache aus kulturhistorischer Perspektive, Vorlesung (Mo 8–9.30)
- 4679 Alessio Fontana: Politica, cultura e letteratura in Toscana nei primi decenni del sec. XIII, Vorlesung (Mo 14–15.30)

## **Interdisziplinäres Modul**

- 4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind : Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern, Hauptseminar (Blockseminar am 21.–22.7.) (Byzantinistik, Mittellateinische Philologie, Latein, Skandinavistik, Kunstgeschichte)
- 5390 Alison Beach, Marita Blattmann, Sabine von Heusinger, Ludwig Vones: Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte, Oberseminar (Di 17.45–19.15) (Mittelalterliche Geschichte)

### **Mittelalterkolloquium**

- 4026a Andreas Speer/Guy Guldentops: Forschungskolloquium (Di 18–20 nach Vereinbarung) (Philosophie)

# Mediävistische Lehrveranstaltungen nach Fächern

## Archäologie

Gegenstand der Studienrichtung Archäologie ist unter Berücksichtigung der kulturellen und historischen Zusammenhänge die materielle Kultur der griechischen, etruskischen und römischen Antike von ihren Anfängen bis zur Spätantike. Die Klassische Archäologie (KA) beschäftigt sich mit der Kunst und Kultur (insbesondere Skulptur, Malerei, Toreutik, Architektur, Urbanistik) des antiken Mittelmeerraumes. Die Archäologie der Römischen Provinzen (AdRP) behandelt dagegen vorwiegend Fragen der Wirtschafts-, Kultur-, Siedlungs-, Religions- und Militärgeschichte des Römischen Reiches.

Homepage: [www.archaeologie.uni-koeln.de](http://www.archaeologie.uni-koeln.de)

### **5490 Sebastian Ristow: Katakomben und Sarkophag, Plattengrab und Reihengräberfeld - Bestattungskultur in Spätantike und Frühmittelalter**

**Proseminar** Mi 10-11.30 im Übungsraum des Archäologischen Instituts

## Byzantinistik

Die Byzantinistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur und Literatur des zunächst oströmischen, später dann – ab dem 7. Jh. – gräzisierten und als „byzantinisch“ bekannten Reiches. (Die Bezeichnung „Byzantinistik“ freilich ist eine moderne Schöpfung, die auf den antiken Namen der Stadt Konstantinopel, Byzantion, zurückgeht.) Mögliche Anfangspunkte der Byzantinistik liegen zwischen 330 – am 11. März zieht Konstantin I. in seine neue Stadt ein – und 610, da unter Kaiser Herakleios die letzten lateinischen Elemente in Vergessenheit geraten; weniger umstritten ist der Endpunkt im Jahr 1453, das den Fall der Stadt Konstantinopel an die Osmanen markiert.

Geographisch greift das oströmisch-byzantinische Reich (nach dem endgültigen Untergang der Westhälfte des römischen Reiches im späten 5. Jh.) im 6. Jh. im Zuge der *renovatio imperii* Kaiser Justinians erneut bis nach Italien, Ostspanien und Nordafrika/Ägypten aus und vermag – trotz der langobardischen Eroberung Italiens und des „Arabersturms“ im 8. und 9. Jh. (Verlust Syriens, Ägyptens, Siziliens) – eine führende Stellung auf dem Balkan und in Kleinasien bis ins 12. Jh. hinein zu bewahren. Kulturell lassen sich die Einflüsse byzantinischer Kunst in diesen Jahrhunderten bis weit ins Hl. Römische Reich im Westen, Russland und die Balkanländer im Norden und Armenien und Georgien im Osten nachweisen. Erst die Eroberung Konstantinopels durch Venezianer und Franken im Zuge des Vierten Kreuzzugs im April 1204 setzt dem „traditionellen“ byzantinischen Reich ein Ende, das als regionale Macht noch weitere 250 Jahre in Thrakien, Makedonien und Zentralgriechenland überdauert, zuletzt – unter den übermächtigen Osmanen – auf die Hauptstadt Konstantinopel und die Peloponnes beschränkt. Trotz der politischen Schwäche erweist sich in diesen letzten Jahrhunderten der Kontakt byzantinischer Gelehrter mit den Humanisten im Italien der Renaissance als

fruchtbar; die erstmalige Lektüre griechischer Texte im Original seit über einem Jahrtausend weist der abendländischen Geistesgeschichte neue Wege.

Die geographische Lage des ideologischen und kulturellen Zentrums Konstantinopel am Bosphorus, an der Scheide Europas und Asiens, prädestiniert das Fach Byzantinistik für interdisziplinäre Kontakte sowohl von westlich-lateinischer als auch von slawistischer und islamwissenschaftlicher Seite her.

An der Universität zu Köln besteht das Fach seit 1957. Die Byzantinistik als mittelalterliche kulturwissenschaftliche Disziplin umfasst in Köln in Forschung und Lehre sowohl Geschichte als auch Philologie/Literaturwissenschaft. Dank einer sehr guten Fachbibliothek, in der fast alle für die Byzantinistik einschlägigen Fachzeitschriften vollständig vorhanden sind, und einer an das Fach gebundenen Stiftung kommt der Byzantinistik in Köln internationale Bedeutung zu, die sich in einer zunehmenden Anzahl an Stipendiaten und Gästen, besonders aus osteuropäischen Ländern, bemerkbar macht.

Homepage [www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/byzneograez/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/byzneograez/)

### **4103 Claudia Sode: Das byzantinische Hofzeremoniell im Spiegel zeitgenössischer Quellen**

**Vorlesung** Mo 14-15.30 in **Raum S 15**

**Module** MAMS-Fach 2.2/1: Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches  
MAMS-Fach 2.2/2: Byzantinistische Literatur und Sprache

Im 3. und 4. Jahrhundert hatte sich die römische Herrschaft durch eine extreme Mobilität ausgezeichnet. Der Kaiser und sein Hof konnten sich überall im Reich vorübergehend aufhalten und ihre Funktion ausüben. Gegen Ende des 4. Jahrhunderts änderte sich diese Lage. Die Gründung der Stadt Konstantinopel durch Konstantin den Großen erwies sich als so günstig, dass diese innerhalb kürzester Zeit zu beachtlicher Größe heranwuchs und Kaiser Theodosios I. (379-395) veranlasste, Teile der Verwaltung dauerhaft dort anzusiedeln. Es ergab sich, dass später auch die Kaiser, beginnend mit Arkadios (395-408) und Theodosios II. (408-450), ständig in dieser Stadt residierten. Aufgrund der kontinuierlichen Anwesenheit des Kaisers in seinem Palast wurde dieser auch zum zentralen Ort der Kaiserverehrung. Dank des sogenannten Zeremonienbuches Konstantins VII. Porphyrogenetos (913-959) sind wir über den Ablauf von Prozessionen, Krönungen der Kaiser, Hochzeiten, Taufen, Geburtstagen, Ernennungen und Beförderungen von Beamten, Empfängen auswärtiger Gesandtschaften, Pferderennen im Hippodrom, Siegesfeiern und anderen bedeutenden Ereignissen ausführlich informiert. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte aus dem Zeremonienbuch in Übersetzung kommentierend vorgestellt. Aus spätbyzantinischer Zeit wird vor allem das „Werk über die Hofämter“ des Pseudo-Kodinos, eines anonymen Verfassers, der vermutlich in der Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben hat, Berücksichtigung finden.

### **4071 Claudia Sode: Ps.-Kodinos**

**Hauptseminar** Mo 16-17.30 in **Raum 533**

**Module** MAMS-Fach 2.2/1: Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches  
MAMS-Fach 2.2/2: Byzantinistische Literatur und Sprache

Das „Werk über die Hofämter“ des Pseudo-Kodinos, eines anonymen Verfassers aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, soll im Seminar vor allem in Hinsicht auf sein Verhältnis zum sogenannten Zere-

monienbuch Konstantins VII. Porphyrogennetos (913-959) und anderen Zeremonialsammlungen des 9. und 10. Jahrhunderts untersucht werden.

Literatur:

- J. Verpeaux (ed.), *Pseudo-Kodinos, Traité des Offices*, Paris 1966.
- J. Verpeaux, *Hiérarchie et préséance sous les Paléologues*, *Travaux et Mémoires* 1 (1965) 421-437.
- A. Grabar, *Pseudo-Codinos et les cérémonies de la Court byzantine au XIVE siècle*, in: *Art et société à Byzance sous les Paléologues*, Venedig 1971, 195-221.
- R. Macrides, „The reason is not known.“ Remembering et recording the past. Pseudo-Kodinos as a historian, in: P. Odorico, P. A. Agapitos, M. Hinterberger (Hrsgg.), *L'écriture de la mémoire. La littérature de l'historiographie*, Paris 2006, 317-330.

#### 4066 Hans-Gerd Hellenkemper: **Ikonoklasmus in Byzanz: Denkmäler, Quellen, Interpretationen**

**Hauptseminar** Do 16-17.30 in **Raum** 430

**Module** MAMS-Fach 2.2/1: Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches  
MAMS-Fach 2.2/2: Byzantinistische Literatur und Sprache

Die Zeit des Ikonoklasmus (seit 726) ist in der byzantinischen Welt eine kurze, aber einschneidende Epoche, auch jenseits der Reichsgrenzen. Der Bilderstreit griff sinnbildlich und real in die Lebenswelt der Menschen ein. Im Seminar werden ausgewählte Denkmäler, Bild- und Textquellen zu den zeitweiligen politischen und religiösen Umwälzungen im 8. und 9. Jahrhundert besprochen.

#### 4072a Mabi Angar /Anja Bettenworth /Regina Jucknies /Peter Orth /Susanne Wittekind: **Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern**

**Hauptseminar** 21.-22.7.2011 Blockveranstaltung

**Module** MAMS-Fach 2.2/2: Byzantinistische Literatur und Sprache  
MAMS-Interdisziplinär

Kaum eine historische Gestalt der Antike hat während des Mittelalters eine so intensive textliche und bildliche Rezeption erfahren wie Alexander der Große. Neben Erwähnungen in mittelalterlichen Geschichtswerken, die seiner Bedeutung als Feldherr und Eroberer Rechnung tragen, figurierte er bald in künstlerischen und literarischen Darstellungen, die historische Fakten mit sagenhaften Elementen anreicherten und den makedonischen Eroberer und Entdecker mythisch überhöhten.

Besonders hervorzuheben sind der spätantike griechischsprachige Alexanderroman des Pseudo-Kallisthenes, die lateinischsprachige *Alexandreis* des Walter von Châtillon sowie die *Historia de preliis Alexandri Magni* des Leo von Neapel. Diese Werke sind wiederum in eine Reihe volkssprachiger Versionen gefasst worden, die im europäischen Raum vom Altisländischen über das Mittelhochdeutsche bis hin zum Französischen, Italienischen und Spanischen reichen. Motive des Alexanderromans finden sich auch in der arabischen persischen und hebräischen mittelalterlichen Literatur.

In diesem interdisziplinären Seminar sollen die verschiedenen mittelalterlichen Darstellungsmodi Alexanders des Großen in literarischen und bildkünstlerischen Gattungen erarbeitet werden. Die Veranstaltung wird als Blockseminar am 21. und 22. Juli 2011 stattfinden, eine Vorbesprechung ist für die zweite Vorlesungswoche geplant (Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben). Zur Teilnahme eingeladen sind insbesondere Studierende aus den Fächern und Studienrichtungen By-

zantinistik, Kunstgeschichte, Latein, Mittellatein, Mittelalterstudien und Skandinavistik. Erwartet wird die Übernahme eines Referates. Eine Liste mit Themen, eine einführende Bibliographie und Materialien zur Vorbereitung werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

#### **4109 Claudia Sode: Byzantinische Numismatik**

**Übung** Di 16-17.30 und Sondertermine (Beginn am 12.4.2011) in **Raum** 533

**Modul** MAMS-Fach 2.2/1: Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches

Einführende Literatur:

- C. Morrisson, Byzantine Money: Its Production and Circulation, in: A. E. Laiou (Hrsg.), The Economic History of Byzantium, Washington, D.C., 2002, Vol. III, 909-966.
- Andreas Urs Sommer, Die Münzen des Byzantinischen Reiches 491-1453, Regenstein, 2010.

#### **4113 Ioanna Mylonaki: Lektüre: Frühneugriechische Texte**

**Übung** Blockveranstaltung, erster Termin Mittwoch 6.4.2011, 16-17.30, **Raum** 430

## **(Ältere) Deutsche Sprache und Literatur**

Das Fach Ältere deutsche Sprache und Literatur/Mediävistik ist an den Staatsexamens-, Magister- und BA-/MA-Studiengängen des Faches Deutsch/Deutsche Philologie beteiligt. In der Lehre wie in der Forschung deckt es – mit zehn Lehrenden (ohne Lehraufträge) – sprach- und literaturgeschichtlich den gesamten Bereich von den althochdeutschen literarischen Dokumenten des 8.-11. Jahrhunderts über die hochmittelalterlichen Texte des 12. und 13. Jahrhunderts bis zur breit ausgefächerten spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Literatur des 14.-16. Jahrhunderts ab; mit sehr deutlichen Akzenten allerdings auf der hoch- und spätmittelalterlichen Literatur. Besondere Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sind im literaturgeschichtlichen Bereich die höfische Dichtung, das breite Corpus kleinerer Verserzählungen, die geistlichen Spiele und frauenmystischen Texte in ihrem europäischen Kontext, auf der Ebene mediävistischer Methoden- und Theoriediskussionen hingegen die neueren Konzepte zur spezifischen Medialität mittelalterlicher Literatur, zur Problematik mittelalterlicher Autorschaft, zum Problemkreis Mittelalter-Philologie als Kulturwissenschaft und zu den sachlichen und methodischen Perspektiven mediävistischer Genderforschung. Diese Konzepte einer „neuen“ Mediävistik werden neben den üblichen Veranstaltungen von den Lehrenden des Teilfachs in interdisziplinären Veranstaltungen mit Kollegen der angrenzenden Fächer, in gemeinsamen Kolloquien, auf Exkursionen und in außerplanmäßigen Diskussionsgruppen mit den Studierenden kontinuierlich erörtert.

Homepage [www.uni-koeln.de/phil-fak/idsl/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/idsl/)

**Hinweis: Das nachfolgende Lehrangebot der Älteren deutschen Sprache und Literatur ist vorläufig. Bitte orientieren Sie sich an den Angaben in KLIPS!**

#### **4162 Susanne Bürkle: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil**

**Einführungsseminar** Mo 14–15.30 in **Raum** 204 (Philosophikum)

**4167 Lorenz Deutsch: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt****Einführungsseminar** 4 St. Di 12–13.30 und Do 12–13.30 in Hörsaal XIa**4217 Sabine Lange: Das Annolied****Proseminar** Di 10–11.30 in **Raum** 204 (Philosophikum)

Das Annolied, dessen Überlieferung sich allein dem Druck Martin Opitz' aus dem Jahr 1639 verdankt, fügt sich als Versdichtung des ausgehenden 11. Jahrhunderts ein in eine Reihe von Schriften zur Verehrung des heiligen Anno († 1075), Kölner Erzbischof zur Zeit des Investiturstreits. Innerhalb der formalen wie auch inhaltlichen Dreiteilung des Textes befasst sich jedoch nur der dritte Teil mit der Vita des nicht unumstrittenen Geistlichen; die beiden ersten Abschnitte zeichnen äußerst komprimiert die Heils- und Profangeschichte gemäß der zeitgenössischen Vorstellung nach. Diese für den Text so charakteristische Verbindung von Geschichts- und Legendendichtung ist für sein Verständnis von grundlegender Bedeutung und soll daher im Seminar eingehend untersucht werden, auch im Hinblick auf die historisch-gesellschaftlichen Umstände der Zeit. Neben der Interpretation des Annoliedes wird auch die Forschungsliteratur berücksichtigt und kritisch erörtert. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die intensive Lektüre des Primärtextes wie auch die Sichtung der Forschungsliteratur, gegebenenfalls die Übernahme eines Referats oder Protokolls. Die unten angeführte Literatur muss bis zur ersten Sitzung gelesen werden.

Edition

- Das Annolied, hg., übers. und komm. von Eberhard Nellmann, Stuttgart 2005.

Zur Einführung

- Mathias Herweg, Annolied, in: Ders., Ludwigslied, De Heinrico, Annolied. Die deutschen Zeitdichtungen des frühen Mittelalters im Spiegel ihrer wissenschaftlichen Rezeption und Erforschung, Wiesbaden 2002 (Imagines medii aevi 13), S. 271–511.

**4214 Matthias Bode: Allegorische Texte des Mittelalters****Proseminar** Mi 16–17.30 in **Raum** 204 (Philosophikum)

Rita Copeland und Peter Struck schreiben zu Beginn des von ihnen herausgegebenen Bandes zur Allegorie: "The definition of allegory is found in understanding its history." Ausgehend von einer breit gestreuten Textbasis soll in einem ersten Schritt eben dieser Zusammenhang zwischen Definition und Geschichte der Allegorie herausgearbeitet werden, um dann in einem zweiten die Spezifität mittelalterlicher allegorischer Texte in Bezug auf Formen, Funktionen und Wirkungen zu bestimmen.

Literatur

- Copeland, Struck: The Cambridge Companion to Allegory, Cambridge University Press 2010.

**4227 Reinhold Katers: Hartmann von Aue: "Gregorius" und "Armer Heinrich"****Proseminar** Fr 12–13.30 in **Raum** S 89 (Philosophikum)

Hartmann von Aue hat als Verfasser der ersten beiden deutschen Artusromane "Erec" und "Iwein" Literaturgeschichte geschrieben. Auch seine beiden religiösen Beispielerzählungen, "Gregorius" und "Armer Heinrich", dürfen aufgrund ihrer literarischen Qualität zu den Klassikern der höfischen Zeit

gezählt werden. Die Besonderheit dieser Dichtungen wird überdies durch eine außerordentlich breite Rezeption in Mittelalter und Neuzeit bezeugt. Die Papstlegende "Gregorius", um 1190 entstanden, schildert die beispielhafte Geschichte eines Büßers, der trotz einer Todsünde – er ist durch einen Inzest gezeugt worden und hat selbst unwissend einen Inzest begangen – schließlich Papst werden kann; denn keine Sünde ist so groß, dass sie nicht von Gott vergeben werden könne. Dass Hartmanns "Gregorius" mehr als eine gewöhnliche Heiligenlegende ist, zeigt sich u. a. darin, dass sündhaftes Weltleben und gottgefälliges Bußleben nicht kontrastierend einander gegenübergestellt werden, sondern auch die höfische Lebensform des weltlichen Adels respektiert wird. Der "Arme Heinrich", um 1195 verfasst, beschreibt die wundersame Heilung des Herrn Heinrich von Aue, der ein Muster ritterlicher Tugendhaftigkeit ist, dessen Demutshaltung aber von Gott auf die Probe gestellt wird, indem er ihn mit Aussatz schlägt; Heinrich kann nur geheilt werden, wenn eine Jungfrau bereit ist, ihr Leben für ihn zu opfern. Auch der "Arme Heinrich" geht weit über die Aussage eines frommen Exempels hinaus, wie etwa die eigenwillige Rolle des opferbereiten Mädchens eindrucksvoll belegt. Formal ist – wie bereits im "Gregorius" – der moderne höfische Erzähler am Werk.

In dem Proseminar soll der Inhalt der beiden Texte gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption der Werke angesprochen.

Textgrundlage

- Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hrsg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29).

#### **4230 Anica Schumann: Heinrich von Veldeke, Eneasroman**

**Proseminar** Mo 14–15.30 in **Raum S 63** (Philosophikum)

Der ‚Eneasroman‘ von Heinrich von Veldeke gehört zu den wichtigsten Werken der mittelalterlichen Literatur. Die Grundlage der Geschichte bilden die Geschehnisse des römischen Nationalepos ‚Aeneis‘, allerdings verwendet Heinrich für seine Dichtung eine altfranzösische Vorlage, die er in einer freien Bearbeitung ins Mittelhochdeutsche überträgt und neu akzentuiert. Damit erschuf er einen Text, der maßgeblichen Einfluss auf die Form und den Stil nachfolgender Minne- und Ritterromane ausübte. Im Seminar werden wir uns die Erzähltechnik des Romans ansehen, einzelne Passagen des Textes übersetzen und uns kritisch mit der Forschung um den ‚Eneasroman‘ auseinandersetzen. Bitte lesen Sie bis zum Semesterbeginn den Eintrag im Verfasserlexikon und selbstverständlich auch den ‚Eneasroman‘.

Verbindliche Ausgabe:

- Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Nhd. übers. mit einem Stellenkomm. und Nachwort v. Dieter Kartschoke. 2., durchges. u. bibliogr. erg. Ausgabe Stuttgart 1997 (=Reclam Universalbibliothek 8303).

Ebenfalls nützlich zur Einführung:

- Elisabeth Lienert: Deutsche Antikenromane des Mittelalters. Berlin 2001 (Grundlagen der Germanistik 39), S. 101f., 203-207.

### 4235 Valerie Wolf: Minnesang

**Proseminar** Mi 14–15.30 in **Raum** S 58 (Philosophikum)

Das Proseminar beschäftigt sich mit der deutschsprachigen Liebeslyrik des Mittelalters. Es soll Studierenden im Grundstudium einen Einstieg und Überblick in bzw. über diese Thematik bieten. Im Seminar geht es zunächst darum, die Überlieferungslage und die Editionsverfahren kennen zu lernen und sich mit Entstehungstheorien vertraut zu machen. Daran anschließend stehen ausgewählte Minnelieder – vorrangig aus der Zeit des hohen Mittelalters – im Fokus des Seminars, an denen dann Gattungen und Formen sowie Themen und Motive des Minnesangs erarbeitet werden. Zur Anschaffung empfohlen

- Minnesang. Mittelhochdeutsche Texte mit Übertragungen und Anmerkungen. Herausgegeben, übersetzt und mit einem Anhang versehen von Helmut Brackert. Frankfurt am Main: Fischer 2008.

### 4241 Susanne Bürkle: Poetik und Stil mittelalterlicher Texte

**Proseminar** Do 10–11.30 in **Raum** 204 (Philosophikum)

Die Frage nach Poetik und Stil mittelalterlicher Texte kann verschieden aufgefasst werden. Zum einen können literarische Texte auf ihre stilistischen und poetologischen Verfahren hin untersucht werden. Zum andern kann nach den Konzepten von Poetik und Stil gefragt werden, die für die mittelalterliche Literatur relevant sind. Beide Aspekte sollen in diesem Proseminar verbunden werden. Nach einer Einführung in die Gegenstände sollen zunächst die für die mittelalterliche Literatur spezifischen Grundlagen zu poetologischen und stilistischen Konzepten, wie sie die Forschung auf der Basis der mittelalterlichen – lateinischen – Poetorhetoriken zusammengestellt hat, erarbeitet werden, da für die deutsche Literatur des Mittelalters noch keine ‚eigene‘ Poetik existiert. Gleichwohl partizipieren die unterschiedlichen mhd. Texttypen an Regeln und Konventionen der lateinischen Rhetoriken, reflektieren literarische Verfahren, literaturtheoretische Aspekte, Stil und Könnerschaft mittelalterlicher Autoren und zeigen Ansätze zum Entwurf einer immanenten Poetik der volkssprachlichen Literatur. Solche Selbstreflexionen der volkssprachlichen Literatur, wie sie die exklusiven Passagen der volkssprachlichen Texte – etwa Prologe, Exkurse – bieten, sollen in einem 2. Schritt analysiert werden. Schließlich soll nach der Umsetzung von poetologischen Regeln und Vorschriften in den literarischen Texten gefragt werden – etwa anhand von *Descriptiones* – und unter den Aspekten von Normerfüllung und Normdurchbrechung diskutiert werden.

Textgrundlage sind Auszüge der deutschen Literatur des frühen und hohen Mittelalters, die in Form eines Readers zur Verfügung gestellt wird.

### 4246 Daniel Eder: Was ist 'legendarisches' Erzählen?

**Proseminar** Fr 10–11.30 in **Raum** S 57 (Philosophikum)

In der germanistischen Forschung hat in den letzten Jahren für das breitgefächerte Textcorpus der mittelalterlichen Heiligenerzählungen vor allem der Begriff des ‚legendarischen Erzählens‘ eine wichtige Rolle gespielt. Im Seminar soll nun der Frage nachgegangen werden, wie sich dieses Erzählen im Einzelnen vollzieht, und inwiefern sich dabei seine narrativen Lösungen von denen anderer ‚Formen‘ des Erzählens unterscheiden. Als Beispiel wird dafür die Alexius-Legende gewählt, denn

vornehmlich an ihr hat die Forschung ihre Überlegungen zum ‚legendarischen Erzählen‘ auch demonstriert.

Der Alexius-Stoff ist gerade auch im Bereich der volkssprachlichen Literatur häufig bearbeitet worden und scheint sich somit auf dem Gebiet des Erzählens über Heilige großer Beliebtheit erfreut zu haben. Dies liegt mit Sicherheit auch an dem literarisch so wirkungsvoll zu inszenierenden Handlungsgerüst, das die Alexiusgeschichte bereithält: Alexius, der einzige und als Erbe lang herbeigesehnte Sohn eines reichen römischen Patriziers und seiner Gattin, verlässt noch in seiner Hochzeitsnacht Braut und Eltern, um in der Ferne ein Leben in Buße und Armut zu führen. Doch damit nicht genug: Als nach 17 Jahren, die Alexius im syrischen Edessa verbringt, seine Heiligkeit durch ein Offenbarungswunder bekannt zu werden droht, zieht dieser weiter und es verschlägt ihn ausgerechnet wieder nach Rom. Zwar kehrt er nun zurück in sein Elternhaus, gibt sich jedoch seiner Familie nicht zu erkennen und fristet weitere 17 Jahre dort sein Dasein – unter einer Treppe lebend und von der Dienerschaft drangsaliert. Ja erst nach seinem Tod kann mittels eines Schriftstückes, das dem Leichnam allein – und hier unterscheiden sich die Versionen signifikant – entweder von seiner Braut oder gar vom Papst selbst abgerungen werden kann, seine wahre Identität überhaupt enthüllt werden.

Als Textgrundlage, anhand der diese Legende betrachtet und eben auf spezifische Charakteristika des ‚legendarischen Erzählens‘ hin befragt werden soll, dient dem Seminar die „Alexius“-Bearbeitung Konrads von Würzburg (vor 1275?), die nicht in einer neuhochdeutschen Ausgabe vorliegt und erst in einer gemeinsam erstellten Übersetzung erschlossen werden muss. So empfiehlt es sich, zunächst ganz vom Text auszugehen und die narrativen Strukturen dieser Fassung durch eine gründliche Analyse zentraler Textausschnitte herauszuarbeiten. Erst in einem zweiten Schritt sollen die gemeinsamen Befunde dann mit den Überlegungen der Forschung zum „Alexius“ zusammengebracht und diskutiert werden, wobei vor allem die Frage zu klären ist, wie nun das Aufscheinen von Heiligkeit in der Welt, jenes ‚Hereinragen der Transzendenz in die Immanenz‘ (Peter Strohschneider), im Erzählen dieses Heiligenlebens narrativ genau entfaltet wird.

Erwartet wird die Bereitschaft zur gemeinsamen Übersetzungsarbeit am mittelhochdeutschen Ausgangstext und zur intensiven Vorbereitung auf die jeweils zu besprechenden Passagen. Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit oder einen Teilnahmenachweis – die Übernahme eines Kurzreferats vorgesehen.

#### **4181 Susanne Bürkle: Heiligkeit und Heiligkeitskonzepte der 'höfischen' Legendenliteratur**

**Hauptseminar** Mi 10–11.30 in **Raum** 204 (Philosophikum)  
**Modul** MAMS-Fach 2.1 (Germanistik)

Die sog. höfische Legendenliteratur, die literarhistorisch nur schwer einzugrenzen ist, handelt von heiligen Frauen und Männern, auch wenn sie nicht in jedem Fall kirchlich anerkannte oder kanonisierte Heilige zum Gegenstand hat. Auch partizipiert sie an den offiziellierten Heiligkeitskonzepten der lateinisch-hagiographischen Texte, obgleich ihre Funktion im Vergleich zu jenen kaum in der Propagierung eines Kultes aufgeht. Die Vorstellungen von Heiligkeit und die literarischen Heiligkeitskonzepte sind allerdings keine überzeitlichen Größen, sondern dem historischen Wandel unterworfen und zeittypische Konstruktionen, die auch die je aktuellen religiösen Strömungen aufgreifen und diskutieren. Wir fragen deshalb, was die Figur des/der Heiligen auszeichnet und welche Konzepte von Heiligkeit in den einzelnen Texten sich abzeichnen. Dabei wird sich zeigen, dass die

Grundfigur der Heiligkeit, nämlich das freiwillige Opfer und der soziale Bruch mit den weltlichen Bindungen, immer wieder neu durchgespielt und über Heiligkeit als Schnittstelle von Immanenz und Transzendenz das Verhältnis weltlichem und religiösem Leben je spezifisch verhandelt wird.

Folgende Texte sind u.a. angedacht: Hartmanns von Aue „Gregorius“ und „Armer Heinrich“. Diese Texte sollten in zweisprachigen Ausgaben angeschafft werden. Die übrigen Texte („Die gute Frau“, Konrads von Würzburg „Silvester“ und „Alexius“) werden als Kopien zur Verfügung gestellt.

Da nicht alle Texte in neuhochdeutschen Übersetzungen vorliegen, wird die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre erwartet und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

#### **4189 Ulrich Mehler: Märchen und Mittelalter**

**Hauptseminar** Fr 16-17.30 in **Raum** 230 (Philosophikum)

**Modul** MAMS-Fach 2.1 (Germanistik)

Das Seminar wird sich mit der Frage befassen, wie weit (und ob überhaupt) Märchen im Mittelalter begründet sind. Es wird sich daher ausgiebig mit Motiven und Stoffen auseinandersetzen, die schon in der mittelalterlichen Literatur vorkommen. Gute Mittelhochdeutsch- und brauchbare Lateinkenntnisse sind daher Voraussetzung für die Teilnahme. Ohne Lateinkenntnisse ist eine Teilnahme nicht erfolgsversprechend.

Das Seminar muss leider wegen auswärtiger Verpflichtungen des Dozenten in Abänderung des Zeitplans nach einigen einleitenden Sitzungen (am 13.5. und 20.5.) als Kompaktseminar durchgeführt werden. Für dieses Kompaktseminar stehen zwei Termine zur Auswahl: In der Woche nach Pfingsten (17.-19.5.) oder vom 24.-26.5.2011.

#### **4169 Christian Seebald: Der Teufel in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit**

**Hauptseminar** Do 14-15.30 in **Hörsaal** B VI (USB)

**Modul** MAMS-Fach 2.1 (Germanistik)

"Es ist gar hübsch von einem großen Herrn,/ So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen." Fällt diese Rede prinzipiell nicht mehr in den Kompetenzbereich dieses Seminars, so bleibt ihm ihr Sprecher gleichwohl erhalten – als derjenige, um den sich alles drehen wird. Es wird danach zu fragen sein, "wie das Mittelalter literarisch mit dem Teufel umgegangen ist", oder vielleicht auch allgemeiner: "wie man das Böse poetisch bewältigt hat, wie also Ethik und Ästhetik zusammenspielten" (W. Haug). Anhand unterschiedlicher Texttypen und in unterschiedlichen literarhistorischen Zusammenhängen sind demnach Figurationen und Dimensionen des Teufels oder des Dämonischen zu beleuchten und seine Funktionen für die jeweiligen textuellen, teils mehr theologischen, teils mehr literarischen Diskurse zu bestimmen. Als Textgrundlage dient eine Auswahl erzählender, dramatischer und didaktischer Texte, die von der frühen mittelhochdeutschen Epoche bis zur Frühen Neuzeit reicht (u.a. kleinere geistliche Stücke, Geistliches Spiel, Legende, Roman, Märendichtung). Ein besonderes Augenmerk wird auf dem Motiv des Teufelspaktes oder des Teufelsbündlers liegen, das vor allem die gedruckte "Historia von D. Johann Fausten" von 1587 in sehr spezifischer und promi-

nenter literarischer Gestaltung präsentiert. Damit aber nähert sich das Seminar zuletzt der berühmten Rede vom Anfang. Die Mehrzahl der Primärtexte wird als Reader zur Verfügung gestellt.

Individuell anzuschaffen ist hingegen:

- Historia von D. Johann Fausten. Text des Druckes von 1587. Kritische Ausgabe, hg. v. Stephan Füssel und Hans Joachim Kreutzer, Stuttgart 2003 (Reclam Universal-Bibliothek 1516).

Voraussetzung für eine Teilnahme ist eine umfängliche und einlässliche Lektüre der zu behandelnden Texte, die oftmals nicht in Übersetzung vorliegen.

Zu einer ersten Einführung sei empfohlen:

- Art. Teufel, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 8, Sp. 578–591.

#### **4168 Hans-Joachim Ziegeler: "Prosa-Lancelot"**

**Hauptseminar** Mo 16–17.30 in **Raum** S 93 (Philosophikum)

**Modul** MAMS-Fach 2.1 (Germanistik)

Der große, in Manchem überwältigend große Prosa-Roman von Lancelot, dem „ersten Ritter“ am Hof des Königs Artus und dessen Tafelrunde ist im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts in französischer Sprache von einem Autor oder von einer Gruppe von Autoren unter der Leitung eines spiritus rector verfasst und nur wenige Jahre später auch ins Deutsche übertragen worden. In diesem ersten Prosaroman deutscher Sprache wird die Geschichte vom Aufstieg und Fall der Arturischen Herrschaft erzählt, beides untrennbar verbunden mit der ehebrecherischen Liebe Lancelots und Ginovers, Artus' Gemahlin: Im bedingungslosen Dienst um Ginovers Liebe rettet und sichert Lancelot die Herrschaft eines Herrn; als die Liebe entdeckt wird, stiftet dies die am Ende tödliche Feindschaft zwischen Artus und dessen Neffen Gawan und seinen Brüdern auf der einen Seite und der Sippe um Lancelot auf der anderen. Aus Lancelots Sippe wiederum soll der Erlöser des Grals kommen. Lancelot selbst ist dies, wegen seiner sündigen Liebe, versagt, erst sein Sohn Galahad ist dazu bestimmt, mit ihm wird der Gral auf immer aus dieser Welt entrückt. So werden im Erzählen dieses grandiosen Romans Geschichtsspekulation und die Diskussion um Liebe, um Herrschaft, um Glaube, Auserwähltheit und Versagen miteinander verschränkt und zum Thema. –Im Seminar wird es darum gehen, sich dieses Erzählens und seiner Themen zu vergewissern. Geplant ist, dass die TeilnehmerInnen des Seminars in Gruppen die jeweils kommende Sitzung vorbereiten, indem sie für einen bestimmten längeren Passus des insgesamt fünf Bände umfassenden Romans eine Inhaltsangabe schriftlich verfassen, so dass am Ende eine allen zugängliche Inhaltsangabe die Verständigung, das Nacharbeiten etc. erleichtert – man kann sonst leicht den Überblick über die diversen Handlungsstränge verlieren. Außerdem bestimmt diese Gruppe aus dem von ihr bearbeiteten Passus, den alle auch zu lesen haben, eine Szene, die sie für besonders rätselhaft, verrückt, interessant, schwierig etc. etc. hält, zur gemeinsamen Interpretation der betreffenden Sitzung. Erleichtert wird dieses Vorgehen dadurch, dass seit einigen Jahren eine sehr gute Übersetzung des gesamten Zyklus mit einem ausführlichen Kommentar vorliegt und die beiden ersten Bände auch für nicht allzu viel Geld zu erwerben sind. Eine genauere Vorbesprechung in der ersten Sitzung.

Zur Vorbereitung:

- Der Tod des Königs Artus (Prosalancelot V), übersetzt, kommentiert u. hrsg. v. Hans-Hugo Steinhoff, Frankfurt a. M. 1991 - 2004 (Bibliothek des Mittelalters 14 -18)

**4197 Hans-Joachim Ziegeler: Examenskolloquium****Kolloquium** Mo 14–15.30 in **Raum** S 82 (Philosophikum)**Modul** MAMS-Fach 2.1 (Germanistik)**4206 Susanne Bürkle: Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten****Kolloquium** Do 14–15.30 in **Raum** S 230 (Philosophikum)**Modul** MAMS-Fach 2.1 (Germanistik)

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachhistorie und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

**4206a Ursula Peters: Examenskolloquium****Kolloquium** Mi 8–9.30 in **Raum** S 230 (Philosophikum)**Modul** MAMS-Fach 2.1 (Germanistik)

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

## Englische Philologie

**4473 Tanja Rütten: Introduction to Old English****Einführungsseminar** Fr 12-13.30 in **Raum** S 26

This course will introduce the English language as it was spoken and written roughly between 450 and 1100. Old English or Anglo-Saxon strikes us as very much unlike Present Day English but much like modern German. Free from French influence and the phonological changes brought about by the Great Vowel Shift, Old English has a rich morphological system, flexible word order patterns and a creative Germanic word stock, which has nearly been lost until the present day. We will study the most important aspects of Anglo-Saxon language and literature by translation exercises and oral presentations of Old English texts in class.

The required text book is:

- Mitchell, Bruce and Fred C. Robinson. 2006. A guide to Old English. Seventh rev. ed. Oxford: Blackwell.

**4506 Thomas Kohnen: Periods in the History of the English Literature****Oberseminar** Do 14-15.30 in **Raum S 54** (Philosophikum)

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Hier werden zunächst prinzipiell alle „prüfungsrelevanten“ Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Linguistik, insbesondere in Aspekten der einzelnen Perioden in der Geschichte der englischen Sprache.

## Islamwissenschaft

Der Schwerpunkt der Islamwissenschaft liegt in Köln auf der Geschichte der islamischen Welt in ihren verschiedenen Aspekten – politische, Sozial-, Kultur-, Geistes- und Mentalitätsgeschichte – unter besonderer Berücksichtigung der arabischen Kernländer (von Ägypten bis zum Irak) sowie Irans und Zentralasiens. Die beiden in Köln gepflegten Islamsprachen sind dementsprechend das Arabische und das Persische. Chronologisch gesehen liegt der Schwerpunkt des Faches in Köln in den obengenannten Gebieten auf dem Mittelalter und der frühen Neuzeit, wobei unter anderem auch der Schwerpunkt in mittelalterlicher arabischer und persischer Urkundenlehre (Gronke) bemerkenswert ist. Dank der unterschiedlichen Ausrichtung der islamwissenschaftlichen Forschungen, die in den vergangenen Jahren am Orientalischen Seminar in Köln durchgeführt worden sind, verfügt die Bibliothek inzwischen über hervorragende Bestände zum klassischen, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Islam, wobei insbesondere die Bestände an Quellenwerken in den orientalischen Originalsprachen in den letzten Jahren systematisch ergänzt worden sind. Neben dem regulären Bestand beherbergt das Orientalische Seminar zwei bedeutende Bibliotheken, denen jeweils eine Handschriftensammlung angeschlossen ist: die Bibliothek der Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung und die sog. Schia-Bibliothek, die größte derartige Bibliothek außerhalb des Orients.

Homepage: [www.uni-koeln.de/phil-fak/orient/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/orient/)

**4989 Monika Gronke : Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt: Völker und Sprachen in Geschichte und Gegenwart****Seminar** Mi 10-11.30 im **Hörsaal** des Orientalischen Seminars

Die Vielfalt der Völker und Sprachen der islamischen Welt in Vergangenheit und Gegenwart bildet das Thema dieses Seminars, das anhand ausgewählter Schwerpunktthemen in Form von Referaten erarbeitet werden soll. Der geographische Bogen bezieht alle Gebiete einschließlich der sog. „Peripherie“ ein und spannt sich von Andalusien bis Indonesien und vom Kaukasus bis Indien und das subsaharische Afrika. Am Ende soll ein fundierter Überblick über die verschiedenen Völker, ihre Sprachen, gegenseitigen Beziehungen und Überlagerungen stehen.

**4973a Esther Peskes: Imamat und Sultanat in Oman****Seminar** Di 8-9.30 im **Hörsaal** des Orientalischen Seminars

Charakteristisch für die Geschichte Omans in islamischer Zeit ist die dort seit etwa dem Ende des 7. Jahrhunderts nachweisbare und bis heute existente Ibadiyya, eine Variante der harigitischen Islaminterpretation. Zunächst nur ein Gebiet unter zahlreichen, in denen es zu harigitischen Aktivitäten

kam, wurde das Land im Südosten der Arabischen Halbinsel später zur einzigen Region der islamischen Welt, in der Imame auf der Grundlage einer harigitischen Imamatslehre, wenngleich mit vielen Unterbrechungen, so doch durch die Jahrhunderte immer wieder politische Herrschaft ausüben konnten. Der politische Konflikt zwischen religiöse Legitimation beanspruchenden Imamen und anderen Herrschern, die keinen Anspruch auf die Verbindung von politischer und religiöser Führung erhoben bzw. erheben, ist ein mehrfach wiederkehrendes Thema in der omanischen Geschichte und hat noch im 20. Jahrhundert die Politik im heutigen Sultanat Oman erheblich beeinflusst. Eine Betrachtung der ibaditischen Imamatslehre und exemplarischer Stationen der omanischen Geschichte sind Gegenstand der Veranstaltung.

Die Bereitschaft zur Lektüre arabischer Quellentexte wird vorausgesetzt.

## Judaistik

Am 1966 an der Universität zu Köln gegründeten Martin-Buber-Institut für Judaistik wird das Fach Judaistik in Forschung und Lehre vertreten. Gegenstand des Faches sind Geschichte, Literatur und Religion bzw. Geistesgeschichte des jüdischen Volkes von den Anfängen bis zur Gegenwart. Diese Komplexität erfordert nicht nur eine geographische und sprachliche Gliederung des Faches, sondern gleichfalls eine philologisch-literaturgeschichtliche, eine religions- bzw. geistesgeschichtliche oder eine historisch-soziologische Studienausrichtung sowie eine Epochenbegrenzung. Innerhalb dieses programmatischen Rahmens wird das Fach konkret nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ausstattung vertreten. Während die personengebundenen Bedingungen für Lehre und Forschung von den Schwerpunkten der jeweiligen Hochschullehrer abhängen, werden die materiellen Bedingungen vom Charakter des Bestandes der Institutsbibliothek sowie vom Ausmaß der zur Verfügung stehenden laufenden Mittel bestimmt. Angesichts der Situation des Faches in der Bundesrepublik insgesamt und in NRW im Besonderen ergibt sich für die Judaistik an der Universität zu Köln als Forschungsschwerpunkt die Antike sowie das jüdische Mittelalter mit seinen spätantiken Voraussetzungen. Er umfasst die Erschließung von Texten in hebräischen, aramäischen, arabischen bzw. weiteren semitischen Sprachen. In seiner wissenschaftlichen Ausprägung hebt sich das Martin-Buber-Institut für Judaistik von den anderen Instituten insofern ab, als vorrangig die arabische und mittelalterliche Periode den Schwerpunkt bilden. Die Bibliothek des Martin-Buber-Instituts für Judaistik bildet die Grundlage für die Ausbildung und Forschung. Somit versucht sie zum einen dem erforderlichen Gesamtüberblick über das Fach zu entsprechen wie auch zum anderen den Forschungsschwerpunkten gerecht zu werden. Und dies mit sehr begrenzten Mitteln. Aufgrund dieser Akzentuierung umfasst sie inzwischen umfangreiche Quellenliteratur in Hebräisch bzw. Aramäisch und Arabisch. Gleichzeitig wird primär jene Sekundärliteratur in Hebräisch erworben, die zum wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich und in überregionalen wie regionalen Bibliotheken selten vorhanden ist. Zurzeit umfasst die Bibliothek ca. 50.000 Bände.

Homepage [www.uni-koeln.de/phil-fak/juda/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/juda/)

### 5011 Gerrit Bos: Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

**Vorlesung** Mo 10-11.30 im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Str. 4

**Modul** MAMS-Fach 2.4 (Judaistik)

Im ersten Teil dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind: a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kaliphen; b. die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten; c. die gesetzliche Lage der Juden im Islam; d. die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter. Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomische Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln. Weiterhin soll diese Vorlesung einen Überblick über die neuzeitliche Geschichte der Juden ab dem Ende der Sabbatianischen Bewegung in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts bis heute bieten. Schwerpunkt bildet dabei das Judentum im europäischen Raum, es sollen aber auch die Entwicklungen besprochen werden, die sich aus dem Aufkommen des Zionismus am Ende des neunzehnten Jahrhunderts ergeben haben.

### **5007 Theodore Kwasman: Alchimie & Kabbalah – Gershom Scholem ... wie man Gold macht**

**Hauptseminar** Mo 14-15.30 im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Str. 4  
**Modul** MAMS-Fach 2.4 (Judaistik)

### **5009 Theodore Kwasman: Magische Texte**

**Hauptseminar** Di 16-17.30 im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Str. 4  
**Module** MAMS-Fach 2.4 (Judaistik)  
 MAMS-Grund 1 (Quellen)

### **5015 Theodore Kwasman: Mittelalterliches Hebräisch (Hebräisch IV)**

**Übung** Do 14-14.45 im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Str. 4

### **5017a Rolf-Peter Schmitz: Städte jüdischer Gelehrsamkeit –Speyer, Worms, Mainz**

**Proseminar** Di 10-11.30 im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Str. 4

## Kunstgeschichte

Im Rahmen der Mittelalterstudien bietet das Kunsthistorische Institut Vorlesungen und Seminare zur europäischen Kunst des Mittelalters an. Thematisch werden gleichermaßen Probleme der Architektur, Skulptur, Malerei, Buchkunst und des Kunsthandwerkes vorgetragen. Da die Kunstgeschichte des Mittelalters vorrangig mit der christlich sakralen und religiösen Erfahrungswelt verbunden ist, kommen neben geschichtlichen, ikonographischen und ideengeschichtlichen Fragen Aspekte der Exegese und Interpretationen eines spezifischen Bildverständnisses zur Sprache, das den „vestigium“-Charakter der Kunst betrifft. Unter Heranziehung patristischer Literatur, theologischer, liturgischer und frömmigkeitsgeschichtlicher Vorgaben werden angemessene Maßstäbe erarbeitet, welche die Einsicht in Wesen und Formen der mittelalterlichen Kunst intensivieren können. Exkursionen und Übungen vor Originalen in Köln und im rheinischen Umraum begleiten regelmäßig die Lehrveranstaltungen.

Homepage [www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/)

### 5556 Norbert Nußbaum: Europäische Architektur des 14. Jahrhunderts

**Vorlesung** Mo 12–13.30 in **Raum** 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C (1/203)

**Modul** MAMS-Fach 2.5 (Kunstgeschichte)

Im 14. Jahrhundert produzieren die Regionen Europas Architektur nach Mustern des gotischen Steinmetzgliederbaus und seiner backsteinernen Derivate. Es ist die Zeit vielfältiger Modifikation der zuvor überwiegend in Frankreich entwickelten Modelle einer von Leichtbauweise und großen Volumina geprägten Bauweise. Zugleich werden Funktionstypen für die wichtigsten jener Bauaufgaben erarbeitet, die eine ständisch und ökonomisch mehr und mehr differenzierte Auftraggeberschaft beansprucht. Die Vorlesung thematisiert die Entfaltung und Verfeinerung gotischer Baukonzepte in Europa vor dem Hintergrund dieser Bedarfslage.

- Gajewski, Alexandra und Zoë Opačić: *The Year 1300 and the Creation of a New European Architecture*. Turnhout 2007, 143-150 (*Architectura Medii Aevi*. 1).

### 5557 Susanne Wittekind: Kunst Spaniens zwischen Mittelalter und Barock

**Vorlesung** Di 14 - 15.30 in **Raum** 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E (ET/5)

**Modul** MAMS-Fach 2.5 (Kunstgeschichte)

Von wenigen großen Namen wie Velazquez oder Murillo abgesehen ist die Kunst Spaniens in Deutschland heute wenig bekannt. Denn für die Konstruktion einer stilgeschichtlichen Entwicklungslinie war lange die italienische und französische Kunst maßgeblich, die spanische in ihrem Schatten. Die Vorlesung möchte den Reichtum spanischer Kunst aufzeigen. Einerseits ihre engen Verbindungen zur Kunst in Frankreich, Italien, Flandern oder dem Hl. Römischen Reich, bedingt durch herrscherliche Heiratsverbindungen, Diplomatie, Handelskontakte oder Pilgerwege. Andererseits sind Besonderheiten zu beobachten, von denen einige auf die lange Präsenz antiker wie arabischer Kultur in Spanien zurückzuführen sind, andere vielleicht durch liturgische und kultische Sondertradition zu erklären. So ist der Reichtum ornamentaler und figürlicher Zier in der Fassadengestaltung auffal-

lend, die Vorliebe für Wappen als anikonische Herrschaftsrepräsentanten, aber auch die wandfüllende Gestaltung von Retabeln oder die Einrichtung von Binnenchören für den Klerus im Langhaus der Kathedralen. Die klassische stilgeschichtliche Epochengliederung greift in Spanien häufig nicht angesichts der Kontinuität bestimmter Bild- und Zierformen bis weit ins 16. Jahrhundert. Daher wählt die Vorlesung einen Epochen übergreifenden Zugang. Sie wird anhand von prominenten Beispielen charakteristische Phänomene und Probleme spanischer Kunst vorstellen und diskutieren.

#### **4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind: Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern**

**Hauptseminar** 21.–22.7.2011 Blockveranstaltung  
**Module** MAMS-Fach 2.5 (Kunstgeschichte)  
 MAMS-Interdisziplinär

*Kommentar siehe unter Byzantinistik*

#### **5528 Susanne Wittekind: Herrschaftsräume – Kunst im Königreich Aragon (mit 10-tägiger Exkursion im Sept. 2011 nach Barcelona und Katalonien)**

**Hauptseminar** Mi 10-11.30 in **Raum** 155 Kunsthistorisches Institut, 107  
**Modul** MAMS-Fach 2.5 (Kunstgeschichte)  
 MAMS-Grund 1 (Quellen)

Das Königreich Aragon, dessen Kernlande im Nordosten Spaniens liegen, expandierte im Verlauf des 13. und 14. Jahrhunderts zu einer Großmacht im Mittelmeerraum. Vereinigt mit den Grafschaften Katalonien, Cerdania und Rossillon (1172), gewannen die aragonesischen Herrscher durch Heirat die südfranzösischen Gebiete Provence (1167) und Montpellier (1213). Sie eroberten aus arabischer Hand Mallorca (1230) und Valencia (1232), erwarben 1282 Sizilien, 1297 Sardinien, 1380 die Grafschaften Athen und Neopatria, 1442 schließlich das Königreich Neapel. Als See- und Wirtschaftsmacht dominierte die Krone Aragon, zusammen mit Genua und Venedig, bis ins 16. Jahrhundert den Mittelmeerhandel. Das Seminar möchte vor diesem historischen Hintergrund untersuchen, ob und inwiefern diese politischen Verhältnisse und Verbindungen die Kunstproduktion im aragonesischen Herrschaftsgebiet und für die Krone Aragon mitbestimmt haben. So wird schon lange die stilistische und konzeptionelle Nähe der romanischen Skulptur Kataloniens zu derjenigen Südfrankreichs beobachtet. Das Grabmal von König Pere III. (+1285), dem Eroberer und Erben Siziliens, in Santes Creus zitiert die normannisch-staufischen Königsgrabmäler in Palermo. Anfang des 14. Jahrhunderts kommen dann italienisch geschulte Maler und Bildhauer nach Katalonien. Die prachtvollen königlichen Residenzen in Mallorca und Perpignan werden zum Modell auch für den Papst in Avignon. Es geht mithin um Fallbeispiele und Konstellationen künstlerischen Austauschs im aragonesischen Herrschaftsbereich, jenseits heutiger nationalstaatlicher Grenzen.

Grundlegende Literatur:

- Francesca Espanol: *L'Art dels Reis Catalans. Esplendor i Riquesa de la Corona d'Arago*, Manresa 2010
- Francesco Giunta/ Martí de Riquer (Hgg.): *Els Catalans a Sicília*, Barcelona 1992

**5531 Udo Mainzer: Mittelalterliche Klosteranlagen im Rheinland (mit Exkursionen)**

**Hauptseminar** Do 10-11.30 in **Raum** 125b Küppersstift, 101  
**Module** MAMS-Fach 2.5 (Kunstgeschichte)  
 MAMS-Grund 1 (Quellen)

Klösterliche Einrichtungen waren im Mittelalter nicht nur religiöse Zentren mit besonderen baukünstlerischen Ansprüchen und Ausprägungen, sondern vor allem Kulturträger und Basis weltlicher Machtausübung. Über ihre eigentümliche Architektur hinaus waren sie wichtig für die Entwicklung von Kulturlandschaften oder von städtebaulichen Kontexten.

## Mittelalterliche Geschichte

Das Historische Institut ist entstanden aus dem Zusammenschluss des Historischen Seminars I und des Historischen Seminars II am 28. April 2010. Die vier Professuren vertreten, z. T. mit Doppeldelegationen, die Bereiche Frühes, Hohes und Spätes Mittelalter, Didaktik der Geschichte und Historische Hilfswissenschaften jeweils mit ausdifferenzierten Forschungsschwerpunkten; außerplanmäßige Lehrende bringen weitere Themenaspekte ein.

Homepage: <http://histsem1.phil-fak.uni-koeln.de/home.html>

**5349 Marita Blattmann: Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte**

**Vorlesung** 4 St. Mi 10-11.30 in **Hörsaal C** (Hörsaalgebäude)  
 mit Tutorien Do 12-13.30 oder Fr 16-17.30 oder Sa 10-11.30

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte, die innerhalb der ersten drei Studiensemester zu belegen ist, will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (sechs Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe freitags 16-17.30 Uhr und eine Gruppe samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt. – Interessierte, die nicht Studienanfänger/innen mit dem Abschlussziel Bachelor oder Lehramtsprüfung sind, können an den Vorlesungen teilnehmen, nicht aber an den Tutorien.

**5441 Alison Beach: Women in the Early and High Middle Ages**

**Vorlesung** Di 12-13.30 in **Hörsaal BI** (Hörsaalgebäude)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

**5455 Ludwig Vones: Verfassungsgeschichte des Mittelalterlichen Reiches im Übergang von den Staufern zu den Habsburgern (1198-1308)**

**Vorlesung** Mo 10-11.30 in **Hörsaal VIII** (Hauptgebäude)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

**5443 Sabine von Heusinger: Raumkonzepte im Mittelalter**

**Vorlesung** Do 10-11.30 in **Hörsaal** H 80 (Philosophikum)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

Unter dem Schlagwort „spatial turn“ wird „Raum“ als eine Grundkategorie der Geschichtswissenschaften diskutiert und trifft immer noch auf großes Interesse von Seiten der Forschung. Am Beispiel Europas im Mittelalter soll untersucht werden, wie sich ein Raum konstituiert, seine Grenzen findet und modifiziert wird. Welche Methoden der Raumbeschreibung gab es, welche Vorstellungen und welche Wahrnehmungsmuster definierten Raum zwischen der Zeit von 500 und 1500? Um diese Fragen zu beantworten, werden Regional-, Stadt- und Architektur-Räume ebenso herangezogen wie virtuelle Räume. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur einen aktuellen methodischen Zugriff zur Diskussion zu stellen und kritisch zu hinterfragen, sondern auch einen Überblick über Raumkonzepte im Mittelalter zu gewähren. Im begleitenden Arbeitskurs werden wichtige Quellen- und Lektüretexte analysiert und diskutiert.

Literatur:

- Hanawalt, Barbara A. / Kobialka, Michal (Hrsg.): Medieval practices of Space. Minneapolis 2000.
- Moraw, Peter (Hrsg.): Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter. Stuttgart 2002 (VuF 49).
- Vavra, Elisabeth (Hrsg.): Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005.
- Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie). Bielefeld 2008.

**5436 Wolfram Drews: Das Mönchtum**

**Vorlesung** Mi 16-17.30 in **Hörsaal** VIII (Hauptgebäude)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

**5346 Kai-Erich Wahle: Vom Kloster zum Orden – Wagnis und Modell im Modell im 12. und 13. Jahrhundert**

**Einführungsseminar** 4 St. Fr 14-17.30 in **Hörsaal** F (Hörsaalgebäude)

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten historischen Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Erster Literaturhinweis:

- Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006

**5337 Ludwig Vones: Kaiser und Papst im 12. Jahrhundert: Sutri 1155 – Besançon 1157**

**Einführungsseminar** 4 St. Mo.12-13.30 in **Raum S 69** (Philosophikum),  
Do 16-17.30 in **Raum S 65** (Philosophikum)

**5339 Cornelia Herbers-Rauhut: Die Karolinger**

**Einführungsseminar** 4 St. Di 17.45-19.15 in **Raum 356a** (Philosophikum)  
Do 17.45-19.15 in **Raum 305/06** (Philosophikum)

**5340 Dirk Salamon: Life on Mars? Lebensformen im Mittelalter**

**Einführungsseminar** 4 St. Mo. 10-11.30 und 12-13.30 in **Raum S 75** (Philosophikum)

Was können wir über eine Gesellschaft erfahren, die vor 1000 Jahren existierte? Oder vor 700? Oder 1300? Anhand ausgewählter Quellen werden wir in diesem Einführungsseminar verschiedenen Fragen zu mittelalterlichen Gesellschaften nachgehen. Der begleitende Tutoriumsteil soll die Teilnehmer/innen mit den "handwerklichen" Aspekten der Mittelalterforschung vertraut machen.

**5341 Rainer Opitz: Frauen im Mittelalter**

**Einführungsseminar** 4 St. Fr 8-9.30 in **Raum S 94** (Philosophikum)  
Fr 10-11.30 in **Raum 305/06** (Philosophikum)

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Das Thema "Frauen im Mittelalter" bildet den Rahmen, in dem verschiedene Aspekte von Politik-, Wirtschafts-, und Kulturgeschichte erläutert werden.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium, sowie die Erläuterung eines Begriffes in einem Kurzreferat erwartet. Der Scheinerwerb erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.

Literatur

- Edith Ennen, Frauen im Mittelalter, 6. Aufl. München 1999.

**5329 Sabine von Heusinger: Die Stadt im Mittelalter**

**Einführungsseminar** 4 St. Di 8-11.30 in **Hörsaal VIIa** (Hauptgebäude)

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Ausgehend von der Stadt werden zentrale Fragen des Zusammenlebens im Mittelalter behandelt: Ab wann entwickelten sich die Städte im Mittelalter und in welcher Beziehung standen sie zu ihrem Umland? Wie lebten Adlige und Patrizier, Laien und Kleriker, Handwerker und Kaufleute, Dirnen und Henker zusammen? Wer verwaltete die Stadt und wer sprach Recht? Wie wurde das Wirtschaftsleben auf Markt und Messe geregelt? Wie sah die Schulbildung aus und ab wann entwickelten sich Universitäten? Dabei wird immer wieder das mittelalterliche Köln als zentrale Stadt des Reiches im Blickpunkt stehen. Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene me-

thodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet einen Überblick über ein grundlegendes Thema der mittelalterlichen Geschichte.

#### Literatur

- Isenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. Stuttgart 1988.
- Schmieder, Felicitas: Die mittelalterliche Stadt. Darmstadt 2005 (Geschichte kompakt).

### 5404 Susanne Krauß: Frauen im Mittelalter

**Proseminar** Mo 14-15.30 in **Raum** 136 (Gronewaldstraße 2)

In der ersten Hälfte dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben.

Auf diesem propädeutischen Fundament aufbauend wird dann das Thema „Frauen“ im Seminargehör und in Referaten erarbeitet. Dabei sollen alle Schichten – von der Königin über die adelige Dame in der höfisch-ritterlichen Welt, die Frau in der städtischen Gesellschaft und auf dem Land bis hin zu Bettlerinnen behandelt werden, damit ein Querschnitt durch das Sozialgefüge entsteht. Neben herausragenden Einzelpersonlichkeiten wie Hildegard von Bingen, Marguerite Porete, Jeanne d'Arc oder Kaiserin Theophanu, die die Geschichtswissenschaft bereits seit langem beschäftigen, sollen auch weibliche Lebenswelten und die unterschiedlichen Bilder von der Frau in den Blick genommen werden.

Literaturhinweise:

Einführungswerk Propädeutik:

- Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Epoche:

- Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Auflage, Konstanz 2007.
- Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.
- Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.
- Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.
- Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Zum Thema „Frauen“:

- Georges Duby/ Michelle Perrot (Hrsg.): Geschichte der Frauen. Band 2: Mittelalter. Herausgegeben von Christiane Klapisch-Zuber, Frankfurt am Main 1993.
- Edith Ennen: Frauen im Mittelalter, München 1984.
- Helmut Feld: Frauen des Mittelalters. Zwanzig geistige Profile, Köln/ Weimar/ Wien 2000.
- Helen M. Jewell: Women in Late Medieval and Reformation Europe, Basingstoke u.a. 2007.
- Monika Mommertz (Hg.): Das Geschlecht des Glaubens. Religiöse Kulturen Europas zwischen Mittelalter und Moderne, Frankfurt am Main u.a. 2008.

### 5397 Susanne Krauß: Alltag im Mittelalter

**Proseminar** Mo 16-17.30 in **Raum** 136 (Gronewaldstraße 2)

In der ersten Hälfte dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben.

Auf diesem propädeutischen Fundament aufbauend werden wir uns dann zunächst erarbeiten, welche theoretischen Konzepte hinter der "Alltagsgeschichte" stehen, bevor wir uns der Welt des Privaten, den Durchschnittsmenschen und der Mikrohistorie zuwenden. Thematische Schwerpunkte werden kulturgeschichtliche Inhalte wie die umgebende Natur, die Kleidung, die Ernährung, das Wohnen in den unterschiedlichen Ständen ebenso sein wie die Stationen des menschlichen Lebenslaufs von der Geburt bis zum Tod.

Einführungswerk Propädeutik:

- Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Epoche:

- Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Auflage, Konstanz 2007.
- Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.
- Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.
- Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.
- Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Literatur zum Thema „Alltag“:

- Hans-Werner Goetz: Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999, S. 299-318.
- Ulrich Nonn (Hrsg.): Quellen zur Alltagsgeschichte im Früh- und Hochmittelalter. 2 Bände (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe XL), Darmstadt 2003 und 2007.
- Ernst Schubert: Alltag im Mittelalter. Natürliches Lebensumfeld und menschliches Miteinander, Darmstadt 2002.

### 5399 Susanne Krauß: Das Mittelalter in Schulbüchern

**Proseminar Geschichtsdidaktik** Mi 8-9.30 in **Raum** 701 (Gronewaldstraße 2)

In der ersten Hälfte dieses fachdidaktischen Proseminars (bis ungefähr Pfingsten) werden Theoretiker wie beispielsweise Karl-Ernst Jeismann, Hans Jürgen Pandel oder Jörn Rüsen und ihre Ansätze behandelt.

Auf diesem Fundament aufbauend wird im zweiten Teil des Seminars das Mittelalter als Gegenstand historischen Lernens in den Blick genommen. Dabei wird von den populären Mittelalter-Bildern, die beispielsweise durch Computer- und Fantasy-Rollenspiele, Ritterfiguren (etwa von Playmobil oder Lego), Comics, Romane, Jugendsachbücher, Filme etc. Eingang in die Vorstellungswelt der Kinder, der Jugendlichen wie der Erwachsenen gefunden haben, ausgegangen. Inwiefern können oder müssen diese weiterentwickelt werden, um zu differenzierteren, multiperspektivischen Vorstellungen zu gelangen?

Wir werden im Rahmen einer ganztägigen Exkursion an einem Samstag die Marksburg südlich von Koblenz besuchen.

Literaturhinweise:

- Thomas M. Buck: *Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule*, Bad Schwalbach (Taunus) 2008.
- Hans-Werner Goetz: *Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung*, Darmstadt 1999, S. 47-64.
- Karl-Ernst Jeismann: „Geschichtsbewußtsein“ als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Karl-Ernst Jeismann: *Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung*, Paderborn u.a. 2000, S. 46-72.
- Bernd Schönemann: *Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft*. In: Hilke Günther Arndt (Hg.): *Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*, Berlin 2003, S. 11-22.

### **5403 Joachim Oepen: Einführung in die Geschichte des Mittelalters: Quellenkunde, Historische Hilfswissenschaften**

**Proseminar** Di 16-17.30 in **Raum** 134 (216 HF Hauptgebäude A)

Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Geschichte des Mittelalters liegen die Schwerpunkte auf der Bezeichnung und Abgrenzung der Epoche "Mittelalter" sowie dem Kennenlernen von grundlegenden Charakteristika dieser Zeit. In einem zweiten Teil stehen die "Historischen Hilfswissenschaften" im Mittelpunkt, die bei der Bearbeitung von historischen Quellen Anwendung finden. Auf diese Weise können beispielsweise echte von verfälschten Urkunden unterschieden werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit grundlegenden Techniken und Leistungen der abendländischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender). Ferner werden je eine Exkursionen in ein Archiv sowie in den (nicht öffentlich zugänglichen) mittelalterlichen Binnenchor des Kölner Doms angeboten.

Einführungswerk Propädeutik:

- Hans-Werner Goetz: *Proseminar Geschichte Mittelalter*, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Mittelalter:

- Martina Hartmann: *Mittelalterliche Geschichte studieren*, 3. Auflage, Konstanz 2007.
- Peter Hilsch: *Das Mittelalter - die Epoche*, Stuttgart 2006.
- Matthias Meinhardt / Andreas Ranft / Stephan Selzer (Hgg.): *Mittelalter* (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.
- Harald Müller: *Mittelalter*, Berlin 2008.
- Frank Rexroth: *Deutsche Geschichte im Mittelalter*, München 2005.

Erster Literaturhinweis zu den Historischen Hilfswissenschaften:

- Friedrich Beck, Eckart Henning: *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

**5277 Sabine von Heusinger: Arbeitskurs zur Vorlesung ‚Raumkonzepte im Mittelalter‘****Arbeitskurs** Do 8-9.30 in **Raum** 356a (Philosophikum)**Modul** MAMS-Grund 1 (Quellen)

Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert sowie zentrale Beiträge der Forschung gemeinsam gelesen und kritisch eingeordnet

Literatur:

- Hanawalt, Barbara A. / Kobialka, Michal (Hrsg.): Medieval practices of Space. Minneapolis 2000.
- Moraw Peter (Hrsg.): Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter. Stuttgart 2002 (VuF 49).
- Vavra, Elisabeth (Hrsg.): Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005.
- Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie). Bielefeld 2008.

**5292a Nasim Sargolzaei / Stefanie Schneider: Köln im Mittelalter – Städtisches Leben im Spannungsfeld von Verfassung, Wirtschaft, Justiz und Religion****Arbeitskurs** Mo 10-11.30 in **Raum** 305/06 (Philosophikum)**Modul** MAMS-Grund 1 (Quellen)

Im Mittelalter erlebte die Stadt Köln einen beispiellosen Aufschwung und wurde zur bevölkerungsreichsten Stadt des deutschsprachigen Raums sowie zu einer der bedeutendsten Handelsmetropole Europas. In diesem Arbeitskurs werden die verschiedenen städtischen Bevölkerungsgruppen – von den Kaufleuten über die städtischen Amtsträger bis hin zu den marginalisierten Randgruppen – in den Blick genommen. Anhand von ausgewählten Quellen und Forschungsliteratur werden wir die Strukturen der mittelalterlichen Stadt Köln beleuchten.

Exkursionen zu geschichtsrelevanten Orten in Köln runden den Arbeitskurs ab.

**5340 Dirk Salamon: Gesellschaft, Bilder und Geschichte****Arbeitskurs** Mo 16-17.30 in **Raum** S 76 (Philosophikum)**Modul** MAMS-Grund 1 (Methoden)

Welches Bild macht sich eine Gesellschaft von ihrer Geschichte? Ausgehend von ausgewählten Geschichtskonzeptionen des Mittelalters werden wir uns mit der Zweideutigkeit und den Gefahren des Bildbegriffs beschäftigen. Dabei werden Schriftquellen eine ebenso wichtige Rolle spielen wie Bildquellen, was durchaus im Droysenschen Sinn gemeint ist.

**5320 Sabine von Heusinger: Sakralität im Mittelalter****Aufbauseminar** Mi 12-13.30 in **Raum** S 66 (Philosophikum)

Was wurde im Mittelalter als heilig oder sakral angesehen? Warum war der Kult des heiligen Windhundes so umstritten, hingegen die Heiligkeit eines Franz von Assisi schon zu seinen Lebzeiten breit akzeptiert? Ab welchem Zeitpunkt kannte das Christentum heilige Orte und welche Orte wurden in der Volksreligion als sakral verehrt? Wie konnte für Christen Krieg als heilig gelten, etwa zur Zeit

der Kreuzzüge? Welche Rolle spielten heilige Bischöfe und Könige bei der allmählichen Entstehung eines Nationalbewusstseins? Diese und weitere Fragen werden mit der Hilfe von interdisziplinären Fragestellungen untersucht, die nicht nur religionsgeschichtliche, sondern soziologische und ethnologische Zugänge ebenso wie kulturwissenschaftliche Erklärungsansätze berücksichtigen.

Im Aufbau-seminar soll die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft.

Literatur:

- Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter. 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000.
- Erkens, Franz-Reiner (Hrsg.): Die Sakralität von Herrschaft: Herrschaftslegitimierung im Wechsel der Zeiten und Räume. Berlin 2002.
- Hamm, Berndt / Herbers, Klaus / Stein-Kecks, Heidrun (Hrsg.): Sakralität zwischen Antike und Neuzeit. Stuttgart 2006.

### 5317 Petra Schulte: Armut und Reichtum im Mittelalter

**Aufbau-seminar** Fr 8-9.30 in **Raum** 356a (Philosophikum)

Wer galt im Mittelalter als arm? Wer als reich? Wie stand man der Armut bzw. dem Reichtum gegenüber? Wie wandelte sich der Blick auf beide Phänomene? Welche ethisch-moralischen Verpflichtungen wurden an den Reichtum gebunden? Und welche konkreten Formen der Armenfürsorge gab es? Die Behandlung dieser Fragen in theologischen/philosophischen Texten, Tugendlehren, Predigten sowie nicht zuletzt in der Literatur und in der Kunst steht im Mittelpunkt des Aufbau-seminars.

Literatur zur Einführung:

- Michel Mollat, Die Armen im Mittelalter, München 1987.
- Otto Gerhard Oexle (Hrsg.), Armut im Mittelalter (Vorträge und Forschungen 58), Ostfildern 2004.

### 5271 Ludwig Vones: Der Ausbau der päpstlichen Machtstellung im 12. und 13. Jahrhundert

**Aufbau-seminar** Mi 12-13.30 in **Raum** S 14 (Seminar-gebäude)

### 5378 Letha Böhringer: Die Wirtschaft in der Stadt des späten Mittelalters

**Aufbau-seminar** Mi 17.45-19.15 in **Raum** S 55 (Philosophikum)

### 5351 Wolfgang Hasberg: Chint von Pulle – Sizilien unter Friedrich II.

**Hauptseminar** Fr 10-11.30 in **Raum** S 193 (Triforum)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

Ausgehend von der Person Friedrichs II., um die sich ein breiter Mythenkranz rankt, werden Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur im Königreich Sizilien und im römisch-deutschen Reich vergleichend untersucht. Im Ergebnis soll auf diese Weise sichtbar werden, wie die unterschiedlichen

Voraussetzungen unterschiedliche Maßnahmen erforderlich machen bzw. ermöglichen und die Entwicklung in den unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in den Königreichen sich unter demselben Monarchen unterschiedlich gestaltet. Greifbar werden soll auf diesem Wege die Abhängigkeit solcher Entwicklungen von der kulturellen Praxis.

Methodisch wird in den einzelnen Sitzungen insofern exemplarisch verfahren, als jeweils eine Quelle im Mittelpunkt stehen wird, von der aus ein breiteres Themenfeld erschlossen und beleuchtet wird. Damit das auf diesem Wege zu Erarbeitende nicht unverbunden bleibt, wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie sich vor Aufnahme des Hauptseminars auf der Grundlage eines der im Folgenden genannten Grundlagenwerks mit den Geschehens- und Strukturzusammenhängen im 13. Jahrhundert vertraut machen. Dieses notwendige „Vorwissen“ wird in der ersten Seminarstunde einem Test unterzogen.

Literaturhinweise:

a) für den Eingangstest

- Signori, Gabriela: Das 13. Jahrhundert. Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europas, Stuttgart 2007.
- Stürner, Wolfgang: 13. Jahrhundert. 1198-1273 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 6), 10. völlig. bearb. Aufl., Stuttgart 2007.

b) zur Person Friedrichs II.

- Houben, Hubert: Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch und Mythos, Stuttgart 2008.
- Stürner, Wolfgang: Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1992 u. 2000.

### 5373 Alison Beach: Medieval Medicine

**Hauptseminar** Di 14-15.30 in **Raum S 26** (Seminargebäude)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

### 5352 Ludwig Vones: Das Alexandrinische Schisma 1159-1177

**Hauptseminar** Do 12-13.30 in **Raum S 85** (Philosophikum)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

### 5364 Bernd Schwenk: Häresie und Häretiker in der Kirche des Mittelalters

**Hauptseminar** Do 16-17.30 in **Raum S 55** (Philosophikum)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

Thematisiert werden ausgewählte Aspekte der europäischen Geschichte des Spätmittelalters. Im Zentrum stehen politische Entwicklungen, aber auch sonstige Bereiche können behandelt werden. Eine Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

### 5356a Petra Schulte: Die italienische Stadtkultur im Spätmittelalter

**Hauptseminar** Mi 8-9.30 in **Raum 305/06** (Philosophikum)  
**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

Im Mittelpunkt steht die Stadt Florenz im 13. bis 15. Jahrhundert. Aufbauend auf einer Analyse der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen widmet sich das Hauptseminar der politischen Theorie, der Literatur sowie der Kunst und Architektur. Englische Aufsätze und Monographien sollten ohne größere Probleme gelesen werden können; Kenntnisse der italienischen Sprache sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme

Literatur zur Einführung:

- John M. Najemy, *A History of Florence 1200-1575*, Oxford 2006.

### **5315 Marita Blattmann: Projektseminar Historische Hilfswissenschaften**

**Hauptseminar** Di 14-15.30 in **Raum** S 58 (Philosophikum)

**Modul** MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium. Die Inhalte – u.a. Fortführung begonnener Projekte – werden nach Rücksprache mit den Teilnehmer/inne/n noch festgelegt.

### **5390 Alison Beach, Marita Blattmann, Sabine von Heusinger, Ludwig Vones: Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte**

**Oberseminar** Di 17.45-19.15 in **Raum** S 65 (Philosophikum)

**Module** MAMS-Interdisziplinär

MAMS-Fach 2.6 (Mittelalterliche Geschichte)

- In dem gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en am Historischen Seminar I werden eigene Projekte, Projekte von Studierenden und neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert.

## **Mittellateinische Philologie**

Die Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. – 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die außerordentlich umfangreiche Literatur, die alle Bereiche des kulturellen Lebens des Mittelalters berührt, ist oft nur unzureichend erschlossen oder untersucht; immer wieder müssen dabei auch antike und besonders spätantik-christliche Vorbilder und deren Wirkungs- und Überlieferungsgeschichte in den Gesichtskreis einbezogen werden. Ein wichtiger Bestandteil des Faches ist die lateinische Paläographie (Handschriftenkunde). Bei der Erforschung der mittelalterlichen Bildungs- und Geistesgeschichte, dem Bemühen um das Verstehen des Menschen im Mittelalter ist die Mittellateinische Philologie von zentraler Bedeutung.

Forschungsschwerpunkte in Köln sind die lateinische Dichtung und Epistolographie, ihre Erschließung durch Editionen und Repertorien, ferner die Wirkungsgeschichte mittellateinischer Literatur in den volkssprachigen Literaturen und im Frühhumanismus.

Der Kölner Lehrstuhl besteht seit annähernd 50 Jahren; er ist damit unter den Neugründungen in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg eine der ältesten. Eine eigenständige Bibliothek mit ca. 6000 Bänden, 25 laufend gehaltenen Zeitschriften und wichtigen Datenbanken steht zur Verfügung, dazu kommt eine umfangreiche Mikrofilmsammlung als Grundlage für Übungen und editorische Arbeiten.

Homepage <http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/6143.html>

#### **4108 Thomas Gärtner: Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance**

**Vorlesung** Mo 14–15.30 in **Raum S 12**

**Module** MAMS-Fach 2.7/1 (Mittellateinische Literatur im Dialog mit der Antike)

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

#### **4072 Bernhard Pabst: Satire und politische Dichtung im Mittelalter**

**Hauptseminar** Mi 16–17.30, Do 10–11.30 (14tägig) in **Raum S 94**

**Modul** MAMS-Fach 2.7/2 (Mittellateinische Literatur in ihrem kulturellen Umfeld)

Der mittellateinischen Dichtung haftet zu Unrecht weithin der Ruf weltferner Produkte des Klosters oder der Studierstube an. In Wahrheit findet sich eine Fülle poetischer Texte, die (mit Kritik oder Beifall) unmittelbar zu Zuständen, Ereignissen und Personen des Zeitgeschehens Stellung nehmen: Satiren, Zeitklagen, Invektiven, Gedichte mit propagandistischer oder panegyrischer Ausrichtung u.v.a.m. In unserem Seminar wollen wir uns die verschiedenen Erscheinungsformen dieser Literatur und ihre Charakteristika erarbeiten und darüber hinaus die historischen Hintergründe und literatursoziologischen Voraussetzungen für ihr Entstehen untersuchen. So soll zugleich eine oft zu wenig beachtete Quellensorte erschlossen werden, die mannigfaltige Einblicke in die gesellschaftlichen Konflikte, die Einstellungen der Zeitgenossen und die Mentalitätsgeschichte gewährt. Schwerpunkte unserer Arbeit werden die politische Dichtung der Zeit des Investiturstreits, die Satiren aus dem Kreis der kritischen Intellektuellen des 12. Jh. und die vielfältigen Texte sein, die in den großen Auseinandersetzungen der Stauferzeit Position beziehen, darunter die vom obersten Minister Friedrichs II., Petrus de Vineia, verfasste umfangreiche Satire, deren kritische Edition gerade vom Kursleiter vorbereitet wird.

#### **4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind: Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern**

**Hauptseminar** 21.–22.7.2011 Blockveranstaltung

**Module** MAMS-Fach 2.7/1 (Mittellateinische Literatur im Dialog mit der Antike)

MAMS-Fach 2.7/2 (Mittellateinische Literatur in ihrem kulturellen Umfeld)

MAMS-Interdisziplinär

*Kommentar siehe unter Byzantinistik*

#### 4095 **Heinz Erich Stiene: Geistliche Lyrik aus Spätantike und Mittelalter: Hymnen und Sequenzen**

**Proseminar/Arbeitskurs** Di 10-11.30 in **Raum S 84**

**Modul** MAMS-Grund 1 (Sprache)

Hymnen und Sequenzen sind geistliche Gesänge, die in gewaltigem Umfang und eindrucksvoller Vielfalt überliefert sind. Ihre jeweiligen Entwicklungen, Bauformen und Eigentümlichkeiten sollen im Seminar herausgearbeitet und an ausgewählten Beispielen vorgestellt werden.

Auf der Grundlage alter antiker Hymnenformen (auch weltlichen und Parodien) sollen im Seminar vor allem die Hymnen des Ambrosius und Beispiele nichtliturgischer christlicher Hymnen (Prudenz, Paulinus von Nola) behandelt werden.

Die Sequenz ist eine liturgische Form, die zuerst im 9. Jahrhundert begegnet und bis zum Hochmittelalter Wandlungen unterworfen ist. Bedeutende Sequenzdichter waren u. a. Notker Balbulus, Hermann von Reichenau, Wipo und Adam von St. Victor.

Das Seminar wird mit den lateinischen Originaltexten arbeiten.

Literatur:

- Joseph Szövérfy, *Latin Hymns*, Turnhout 1989.
- Michael Lattke, *Hymnus. Materialien zu einer Geschichte der antiken Hymnologie*, Göttingen 1991.
- Artikel „Hymnus“, in: *Reallexikon für Antike und Christentum* 16 (1994), Sp. 915-946.

#### 4096 **Harald Horst: Paläographie liturgischer Handschriften des Hohen und Späten Mittelalters (Paläographie II)**

**Arbeitskurs / Übung** Mo 10-11.30 im **Seminarraum 303** der Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3

**Modul** MAMS-Grund 1 (Quellen)

Der Arbeitskurs versteht sich zunächst als Fortsetzung des Kurses „Paläographie I“ bei Prof. Orth (WiSe 2010/11); es steht aber auch Interessierten offen, die diesen Kurs nicht besucht haben. In der LV werden zunächst paläographische und kodikologische Grundkenntnisse wiederholt (Eigenarten des mittelalterlichen Buches, vorgotische Schriften, Abkürzungswesen). Sodann wird die Entwicklung der Schrift im Hoch- und Spätmittelalter praxisorientiert nachvollzogen. Im Vordergrund stehen dabei Übungen zum Lesen, Transkribieren und Beschreiben von Handschriften. Als Grundlage dienen liturgische Handschriften der Kölner Dombibliothek aus unterschiedlichen Entstehungszeiträumen, deren Schriften und Inhalte analysiert und eingeordnet werden. Zum besseren Verständnis der Codices als Gesamtkonstrukt werden die verschiedenen Typen liturgischer Bücher (Missale, Evangeliar/Lektionar, Graduale usw.) und ihre Besonderheiten vorgestellt. Auch auf die Entwicklung der musikalischen Notation in Neumen soll eingegangen werden. Die künstlerische Ausgestaltung liturgischer Bücher und ihr Verhältnis zu Schrift und Inhalt ist ein weiteres Thema des Kurses.

Literaturhinweise (Auswahl):

- Derolez, Albert: *The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century*. Cambridge 2003

- Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8). 2., überarbeitete Aufl. Tübingen 2009
- Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

#### **4125 Heinz Erich Stiene: Mit Wortwitz und Pointe: die humanistische Fazetienliteratur**

**Übung** Mi 10-11.30 in **Raum S 73**

Die Fazetie ist eine Schöpfung des italienischen Humanismus. Ihr Ahnherr ist Poggio Bracciolini (1380-1459), dessen ‚Liber facetiarum‘, eine Sammlung witziger, anekdotisch zugespitzter und oftmals erotisch-frivoler Geschichtchen, 1470 im Druck erschien. Von Italien breitete sich die Fazetie rasch über Europa aus. In Deutschland war Heinrich Bebel (1472-1518) ein wichtiger Vertreter der neuen Gattung. Die Übung wird die Spielarten der Fazetie vorstellen und einen Überblick über die Entwicklung der Gattung bieten.

Literatur:

- K. Vollert, Zur Geschichte der lateinischen Facetiensammlungen des XV. und XVI. Jahrhunderts, Berlin 1912.
- Günter Hess, Deutsch-lateinische Narrenzunft, München 1971.

## **Niederlandistik**

#### **4422 Maria Leuker-Pelties: Mittelniederländische Epik**

**Proseminar** Mi 8-9.30 in **Raum S 55** (Philosophikum)

De middeleeuwse ridderepiek weerspiegelt veranderende hoofse gedragscodes. In de zogenaamde voorhoofse of Frankische romans komt een oudere code tot uiting, waarin feodale trouw, bloedwraak en eer een voorname rol spelen. Keizer Karel de Grote is de hoofdfiguur in de teksten die gebaseerd zijn op de Franse stof. Als het bekendste Nederlandse voorbeeld uit deze traditie is *Karel ende Elegast* (ca. 1200) te noemen. De Brits-Keltische of Arthurromans zijn in het Middelnederlands breed gerecipieerd, ze vormen de grootste bewaard gebleven groep ridderromans. Arthur, de legendarische aanvoerder van Brits-Keltische stammen, verzamelt om zijn ronde tafel ridders, die in volmaakte harmonie met hun leenheer leven. Het gevaar, de strijd en het avontuur bevinden zich elders. De Haagse Lancelot-compilatie (begin 14e eeuw) is met bijna zevenentachtigduizend verzen de meest omvangrijke verzameling Arthurromans in het Middelnederlands. Romans waarin klassieke of oosterse stof verwerkt is, vormen de derde grote groep binnen de ridderepiek. Het dierenepos *Van den vos Reynaerde* stelt de wereld van de hoofse roman satirisch op zijn kop.

Literatuur ter inleiding:

- M.A. Schenkeveld-van der Dussen (red.), Nederlandse literatuur, een geschiedenis, Groningen 1993, artikels nr. 3 (p. 12-17), 5 (p. 23-29) en 9 (p. 47-52).

# Philosophie

Ein ernsthaftes Studium der Philosophie lässt sich nicht ohne eine Hinwendung zur Philosophiegeschichte bewerkstelligen, denn eine philosophische Einsicht ergibt sich immer auch aus der Auseinandersetzung mit der Tradition. In diesem Sinne kommt der Periode der mittelalterlichen Philosophie durch ihre zeitliche Ausdehnung wie auch durch ihre Vermittlerrolle zwischen antikem und frühneuzeitlichem Denken eine wesentliche – wenn auch nicht immer gebührend anerkannte – Bedeutung zu. An der Kölner Universität, die sich in gewisser Weise ja auch in der Nachfolge der mittelalterlichen Kölner Universität sieht, spielt die mittelalterliche Philosophie in Lehre und Forschung traditionsgemäß eine besondere Rolle. Dies hängt vor allem mit dem Thomas-Institut zusammen, einem dem Philosophischen Seminar angegliederten Institut, das auf die Erforschung der mittelalterlichen Philosophie spezialisiert ist. Im Jahre 1950 ins Leben gerufen, ist diese Einrichtung in Deutschland einmalig. Dem Institut, das eine große Spezialbibliothek beherbergt, sind zahlreiche Forschungs- und Editionsprojekte (Aristoteles latinus, Averroes latinus, die Werkausgaben Meister Eckharts und des Nikolaus von Kues u.a.) verbunden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf interdisziplinären Arbeitsvorhaben (z.B. mit Geschichte und Kunstgeschichte). Das Thomas-Institut veranstaltet zudem alle zwei Jahre die „Kölner Mediaevistentagung“ und gibt mehrere Buchreihen heraus. Die internationalen Kontakte kommen in der Form von studentischen Austauschprogrammen (mit Fribourg/CH, Rom, Leuven, Sofia, Paris, Porto, Lecce, Bari) auch den Studierenden zugute.

Homepages: Philosophisches Seminar      [www.philosophie.uni-koeln.de](http://www.philosophie.uni-koeln.de)  
 Thomas-Institut                              [www.thomasinst.uni-koeln.de](http://www.thomasinst.uni-koeln.de)

## 4053c Saverio Campanini: Die jüdische Philosophie des Mittelalters: eine Einführung

**Vorlesung** Do 16-17.30 in Hörsaal VIII (Hauptgebäude)

**Modul** MAMS-Fach 2.8 (Philosophie)

Der Kurs bietet eine allgemeine Einführung in das jüdische Denken des Mittelalters. Nach einer Einführung in die speziellen Probleme und die lexikalischen Besonderheiten der jüdischen Philosophie werden zentrale Figuren der jüdischen Philosophie des Mittelalters und deren Hauptwerke im Mittelpunkt stehen. Insbesondere werden Saadia Ga'on, Jehudah Ha-Lewi, Shelomoh Ibn Gabirol, Moses Maimonides und Chasdai Crescas erörtert. Ein Ausblick auf die jüdische Scholastik des 15. Jahrhunderts und eine kurze Diskussion der Entwicklung des jüdischen Denkens am Ausgang des Mittelalters wird den Kurs abschliessen. Die Veranstaltung soll eine fundierte Basis für einen Vergleich mit der parallelen Entwicklung der christlichen Philosophie im Mittelalter vermitteln und ist zugleich eine Einladung in eine „terra incognita“, die bei näherer Erkundung weniger exotisch erscheint, aber trotzdem gewisse Besonderheiten aufweist, die ihren einmaligen Charakter ausmachen.

Vorläufige Bibliographie:

- J. Guttmann, Die Philosophie des Judentums, E. Reinhardt, München 1933 (Nachdruck, Fourier, Wiesbaden 1985).
- K. E. Grözinger, Jüdisches Denken, Bd. I, Campus, Frankfurt am Main 2004.
- D. H. Frank – O. Leaman, The Cambridge Companion to Medieval Jewish Philosophy, Cambridge University Press, Cambridge – New York 2003.

### 4023 Guy Guldentops: Thomas von Aquin: Die Tugenden

**Proseminar** Mo 14-15.30 in **Raum** 4.016 (Hauptgebäude)

In seinem einflussreichen Essay *After Virtue: A Study in Moral Theory* (1981) betont A. MacIntyre, dass „Thomas von Aquins Version der Tugenden bei Aristoteles nicht die einzig mögliche Version ist, und dass Thomas von Aquin ein untypischer mittelalterlicher Denker ist“ (Der Verlust der Tugend, S. 240). Ziel dieses Seminars ist es, uns mit dieser These auseinanderzusetzen. Dazu werden wir nach einer kurzen Charakterisierung der gesamten Ethik des Thomas die Hauptthemen seiner Tugendlehre analysieren: das Wesen der Tugend im Allgemeinen, die Ursachen der Tugenden (die menschliche Natur, die Erziehung, die Gnade), den Unterschied zwischen moralischen und intellektuellen Tugenden, das Verhältnis zwischen heidnischen Tugenden (u.a. den klassischen Kardinaltugenden) und christlichen Tugenden (u.a. Barmherzigkeit, Demut und den ‚theologischen‘ Tugenden), und die Verbindung der Tugenden. Dabei werden wir die thomasischen Positionen regelmäßig mit anderen (antiken und mittelalterlichen) Positionen vergleichen. Zum Schluss soll die Bedeutung der thomasischen Tugendlehre für die Gegenwartsethik diskutiert werden.

Textgrundlage: *Summa theologiae*, I-II und II-II (ein Reader wird zur Verfügung gestellt).

Sekundärliteratur:

- MacIntyre, Der Verlust der Tugend. Zur moralischen Krise der Gegenwart, Darmstadt 1987.
- W. Kluxen, Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin, Hamburg 1998.
- I.P. Bejczy (ed.), *Virtue Ethics in the Middle Ages. Commentaries on Aristotle's Nicomachean Ethics, 1200-1500*, Leiden 2008.
- T.H. Irwin, *The Development of Ethics. A Historical and Critical Study, Vol. 1: From Socrates to the Reformation*, Oxford 2007.

### 4038 David Wirmer: Das Problem der Willensfreiheit in der jüdischen Philosophie

**Proseminar** Mo 12-13.30 in **Raum** 4.016 (Hauptgebäude)

Das Problem, die Freiheit des menschlichen Handelns zu begründen, gehört zu den hartnäckigsten Fragen der Philosophie. In der jüdischen Philosophie des Mittelalters bestand die stärkste Herausforderung der menschlichen Freiheit in der religiösen Annahme der Allwissenheit Gottes und damit auch seines Vorherwissens aller Ereignisse, einschließlich der Entscheidungen der Menschen. Jedoch war dies keineswegs nur eine religiöse Doktrin, sondern verband sich vielmehr mit den philosophischen Überlegungen zum Wesen und zur Ursächlichkeit Gottes als Prinzip der Welt. Im Seminar sollen eine Reihe kürzerer Texte oder Auszüge gelesen werden, die in den verschiedensten Weisen versuchen, dem Problem zu begegnen. Dabei liegt das Gewicht neben den „klassischen“ Autoren der jüdischen Philosophie wie Saadia und Maimonides vor allem auf einer Debatte, die der jüdische Konvertit Abner aus Burgos (alias Alfonso de Valladolid) im frühen 14. Jahrhundert lostrat, indem er, zur Rechtfertigung seiner Konversion, die Freiheit negierte. Ein Reader mit Texten wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

### 4038a Saverio Campanini: *Translatio studiorum* am Ende des Mittelalters: die christliche Entdeckung der Kabbala

**Proseminar** Fr 16-17.30 in **Raum** 4.011 (Hauptgebäude)

Am Ende des Mittelalters scheint eine neue Haltung der Christen gegenüber dem Judentum und der jüdischen Literatur das alte, traditionelle Misstrauen zu ersetzen. Unter Religiösen und Laien bricht in Italien und Spanien, aber bald darauf auch im deutschen Reich und in ganz Europa ein regelrechter Wettstreit im Erlernen des Hebräischen aus. Einige Christen engagieren sich sogar, um, wenn dies schon nicht die Juden selbst tun, die jüdische Literatur vor Verfolgungen zu schützen. Auch wenn diese Bewegung kurzlebig ist, so wird aus ihr aber die „christliche Kabbala“ als langwierige Folge hervorgehen. Das Proseminar erörtert die Hauptmomente dieser Bewegung, charakterisiert ihre Hauptfiguren und ergründet ihre Geschichte im Kontext des beginnenden Humanismus und an der Schwelle der Reformation. Gleichzeitig wird die Frage aufgeworfen, wie ein Modell der Interaktion zwischen divergierenden religiösen Traditionen funktioniert (oder scheitert). Dabei wird sich zeigen, dass die esoterische Kabbala als die äußerste Schicht des Judentums stilisiert wurde und gerade dieses Bild des Judentums sein christliches Verständnis nachhaltig beeinflussen wird.

Vorläufige Bibliographie:

- G. Scholem, Zur Geschichte der Anfänge der christlichen Kabbala, in Essays presented to Leo Baeck on the occasion of his eightieth birthday, East & West Library, London 1954.
- F. Secret, Les kabbalistes chrétiens de la Renaissance, Archè, Milano 1995.
- S. Campanini, The Book of Bahir. Flavius Mithridates' Latin Translation, the Hebrew Text, and an English Version, Nino Aragno, Turin 2005.

#### **4042 Guy Guldentops: Johannes von Salisbury, Policraticus**

**Proseminar** Mi 14-15.30 in **Raum** 4.011 (Hauptgebäude)

Nach einer Einleitung zu Leben und Werk des Johannes von Salisbury (um 1115-1180) werden ausgewählte Passagen aus seinem politisch-theoretischen Traktat *Policraticus* gelesen. Dabei werden folgende Themen im Mittelpunkt stehen: die Beziehung zwischen Ethik und Politik, der Unterschied zwischen dem Fürsten und dem Tyrannen, das Gesetz und die Freiheit, die Rolle der Krieger und der Philosophen im idealen Staat. Zugleich werden wir anhand dieses paradigmatischen ‚Fürstenspiegels‘ die mittelalterliche Rezeption antiker Exempla, Topoi und Autoritätsargumente sowie das Verhältnis zwischen Philosophie und Rhetorik untersuchen.

Textgrundlage:

- John of Salisbury, *Policraticus. Of the Frivolities of Courtiers and the Footprints of Philosophers*, ed. and transl. by C.J. Nederman, Cambridge 1990.

Sekundärliteratur:

- M. Wilks (Hg.), *The World of John of Salisbury*, Oxford 1984.
- C.J. Nederman, *John of Salisbury*, Tempe 2005.
- S. Seit, „Einleitung“, in: Johannes von Salisbury, *Policraticus*. Eine Textauswahl. Lateinisch/Deutsch. Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von S. Seit, Freiburg i.B. 2008, S. 11-54.

#### **4014a Saverio Campanini: Theologia apophatica im jüdischen Denken des Mittelalters**

**Hauptseminar** Fr 14-15.30 in **Raum** 4.016 (Hauptgebäude)

**Modul** MAMS-Fach 2.8 (Philosophie)

Ein Begriff wie „Theologia apophatica“ oder auch „via negativa“ muss erörtert werden, weil er im jüdischen Denken des Mittelalters mehrmals auf unterschiedliche Weise rekonstruiert wurde. Dies

ist besonders interessant, weil man mit diesem Kriterium mindestens drei Hauptmomente des jüdischen Denkens des Mittelalters unterscheiden kann, nämlich den jüdischen Aristotelismus, den Neoplatonismus und die Mystik. Das Seminar wird den Neoplatonismus des Jehudah ha-Lewi und des Ibn Gabirol, die originelle Lösung des Maimonides und die frühe Kabbala, mit besonderer Berücksichtigung der Herangehensweisen der sogenannten Geronese Schule und ihres Hauptvertreter Azri'eldrei an die „Theologia apophatica“ näher erörtern. Als Ausblick werden wir kurz die weitere Entwicklung der „Theologia negativa“ in der Philosophie des XV. und XVI. Jahrhunderts am Beispiel des Nicolaus Cusanus und Johannes Reuchlins beleuchten.

Vorläufige Bibliographie:

- G. Scholem, Das Ringen zwischen dem biblischen Gott und dem Gott Plotins in der alten Kabbala, zuerst in «Eranos Jahrbuch» 33 (1964), dann in G. Scholem, Über einige Grundbegriffe des Judentums, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1970, S. 9-52.
- L. E. Goodman (Hrsg.), Neoplatonism and Jewish Thought, SUNY Press, New York 1992.
- E. Wolfson, Negative Theology and Positive Assertion in Early Kabbalah, in «Daat» 32-33 (1994), S. v-xxi.
- E. Wolfson, Via negativa in Maimonides and its Impact on Thirteenth-Century Kabbalah, in «Maimonidean Studies» 5 (2008), S. 393-442.

#### **4016 Andreas Speer /Philipp Steinkrüger: Mittelalterliche Kommentare zu den *Analytica Posteriora* des Aristoteles**

**Hauptseminar** Blockseminar am 1.7. (nachmittags) und 2.7. (ganztägig). Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

**Modul** MAMS-Fach 2.8 (Philosophie)

Die zentrale Frage der *Analytica Posteriora*, die häufig als ‚Aristoteles‘ Wissenschaftstheorie‘ bezeichnet wird, lautet: „Was ist Wissen in einem strikten Sinne?“ Von einer kurzen, aber folgenschweren, Antwort aus entwickelt Aristoteles seine ‚Theorie der Demonstration‘, einer Methode, die – in Aristoteles‘ Augen als einzige – Wissen in dem von ihm definierten Sinne produzieren oder darstellen kann.

Wie viele andere Texte des Aristotelischen Corpus wurden auch die *Analytica Posteriora* im Mittelalter intensiv rezipiert und können mit Recht als ein Grundtext des Mittelalters bezeichnet werden. Zentrale Figuren wie Albertus Magnus, Thomas von Aquin und Robert Grosseteste schrieben ausführliche Kommentare und an unzähligen Stellen anderer Autoren finden sich Referenzen und Zitate.

In diesem als Blockseminar veranstalteten Hauptseminar wollen wir uns ausgewählten Kapiteln verschiedener Denker des lateinischen Mittelalters widmen und dabei sowohl den Aristotelischen Text, der mit Recht als einer der schwierigsten des Aristoteles‘ gelten kann, besser verstehen als auch einen Einblick in die Konzeptionen von ‚Wissenschaft‘ erlangen, die von den Kommentatoren durch ihre Interpretation der *Analytica Posteriora* offenbart wird.

Die Texte werden auf Latein mit einer englischen Übersetzung in einem Reader zur Verfügung gestellt.

**4026a Andreas Speer/Guy Guldentops: Forschungskolloquium****Kolloquium** Di 18-20 (nach Vereinbarung) im Thomas-Institut**Modul** MAMS-Interdisziplinär (Mittelalter-Kolloquium)

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung. Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

## Romanische Philologie

Gerne wird übersehen, welche grundlegende Relevanz der geschichtlichen Zeitspanne des sogenannten Mittelalters für die Herausbildung und das Gepräge der modernen romanischen Sprachen und Literaturen zukommt. Möchte man diese also adäquat erfassen und in ihrem Entstehen erforschen, so ist ein Blick zurück unabdingbar. Mit den höfischen Romanen eines Chrétien de Troyes, der Liebeslyrik der Trobadors und Trouvères, den spanisch-arabischen Jarjas und den drei „Kronen“ der italienischen Literatur (Dante, Petrarca und Boccaccio) sind nur einige Beispiele aus dem reichen Fundus an mittelalterlichen Texten und Autoren genannt, die sowohl für die Sprach- als auch für die Literaturwissenschaft von höchstem Interesse sind und den Studierenden der Kölner Romanistik in Vorlesungen und Seminaren erschlossen werden.

Zudem spielt am Romanischen Seminar der Universität zu Köln die Beschäftigung mit dem Mittelalter vor allem in der Forschung eine große Rolle und umgreift hier sowohl die Herausgabe von einschlägigen Schriften- und Vortragsreihen sowie von Fachzeitschriften als auch mehrere Forschungs- und Editionsprojekte. So wird im Kölner Petrarca-Institut, einer von Fritz Schalk gegründeten Einrichtung zur Erforschung speziell der italienischen Literatur des Mittelalters, z.B. die Herausgabe der „Schriften und Vorträge des Petrarca-Instituts Köln“ besorgt. Zugleich ist dieses Institut der Standort eines drittmittelgeförderten Dante-Projekts sowie eines Humanismus-Projekts. Von dem derzeit in Köln situierten Vorstand der Deutschen Dante-Gesellschaft wird zudem die Herausgabe des „Deutschen Dante-Jahrbuchs“ und ein alljährliches Preisausschreiben koordiniert, das vor allem Nachwuchswissenschaftler anspricht. Ein linguistisches Projekt zur Digitalisierung des Tobler-Lommatzsch, des unangefochtenen und vielbändigen Standardwörterbuchs des Altfranzösischen, rundet das Bild Kölner romanistischer Mittelalterforschung ab.

Für alle Forschungen, nicht nur in den genannten Bereichen, steht interessierten Wissenschaftlern und Studierenden im Petrarca-Institut eine reiche Spezialbibliothek zur Verfügung.

Homepages: Romanisches Seminar [www.phil-fak.uni-koeln.de/index.php?id=2543](http://www.phil-fak.uni-koeln.de/index.php?id=2543)Petrarca-Institut [www.uni-koeln.de/phil-fak/petrarca/petrarca.htm](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/petrarca/petrarca.htm)**4674 Andreas Michel: Die italienische Sprache aus kulturhistorischer Perspektive****Vorlesung** Mo 8-9.30 in Hörsaal VIII**Modul** MAMS-Fach 2.9 (Romanistik)

Seit der Renaissance genossen die italienische Kunst, Kultur und Sprache im Ausland hohes Ansehen. Im Rahmen dieser Vorlesung soll die Stellung der italienischen Sprache im europäischen und außereuropäischen Kontext diskutiert und reflektiert werden. Zur Sprache kommen u.a. die dominante Rolle des Italienischen im Frankreich des 16. Jahrhunderts, die deutsche Italienbegeisterung im

18. Jahrhundert oder die aktuelle Rolle des Italienischen als Fremdsprache im bildungspolitischen Kontext.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:

- Italiano: lingua di cultura europea. A cura di Harro Stammerjohann, con la collaborazione di Hans-Ingo Radatz. Tübingen 1997.

#### **4679 Alessio Fontana: Politica, cultura e letteratura in Toscana nei primi decenni del sec. XIII**

**Vorlesung** Mo 14-15.30 in **Hörsaal G**  
**Modul** MAMS-Fach 2.9 (Romanistik)

Fra gli ultimi decenni del sec. XII e la prima metà del XIII si registra la grande ascesa economica, sociale e politica dei comuni toscani. Questo spiega come i più antichi documenti toscani, dal sec. XI ai primi decenni del XIII, si riferiscano alla realtà economica e sociale e siano collegati ad imprese navali, commerciali, bancarie ed economiche in genere. È innanzitutto il Comune pisano ad utilizzare il volgare ufficialmente, espressione della consapevolezza della forza politica, economica della repubblica marinara. Ma anche in altri centri comunali dell'area occidentale, come Volterra (*Ritmo laurenziano*), Lucca (*Ritmo lucchese*; Bonagiunta "trapiantatore dei modi siciliani in Toscana"), Arezzo (Guittone), l'esperienza del volgare viene ufficializzata nella coscienza del prestigio politico. Parallelamente al fiorire del volgare scritto si registra la presenza di un'interessante cultura latina: l'esempio di Pisa è paradigmatico di una tradizione coltivata e utilizzata a prestigio politico (*Liber Maiorichinus*; *Carmen in victoriam Pisanorum*). Il volgare scritto si afferma sempre più intensamente anche a Siena e a Firenze. Già alla metà del Duecento Firenze è proiettata a sopravanzare le rivali città toscane per floridezza economica, tanto che la terribile sconfitta di Montaperti (1260) non dovrà essere considerata che una battuta d'arresto senza ulteriori conseguenze per lo sviluppo economico e politico della città. La sconfitta militare di re Manfredi a Benevento (1266) è dovuta certamente alle forze militari angioine, ma senza dubbio ancor più è il risultato dell'oro fiorentino. Il quasi monopolio finanziario e commerciale delle compagnie bancarie fiorentine nel Mezzogiorno, in Toscana, nell'Italia centrale, la forza del sistema strutturale economico portano Firenze a prevalere sulle altre città alleate e su quelle avversarie, Pisa e Siena. In questo contesto politico-economico sorge la grande letteratura fiorentina del sec. XIII.

#### **4719 Andreas Michel: Vom indovinello veronese zum italiano neostandard - Etappen der italienischen Sprachgeschichte**

**Proseminar** Do 10-11.30 in **Raum S 76**

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir die Entwicklung des Italienischen vom frühen Mittelalter bis in unsere Tage untersuchen. Neben der Dokumentation und Beschreibung des sprachlichen Wandels vom Vulgärlateinischen zum Italienischen spielen kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Herausbildung und Weiterentwicklung der italienischen Standardsprache und deren Variation eine wichtige Rolle. Interessenten können sich bereits in den Feriensprechstunden für ein Referatthema eintragen.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:

- Eduardo Blasco Ferrer, Handbuch der italienischen Sprachwissenschaft, Berlin 1994, S. 137-172 und 217-219.
- Martin Haase: Italienische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007, 52-55.

#### 4768 Hans Dieter Bork: Altfranzösisch

**Übung** Mo 10-11.30 in **Raum** R 263

**Modul** MAMS-Grund 1 (Sprache)

Ziel der Übung ist die Befähigung zur selbständigen Lektüre altfrz. Texte und der Erwerb von Elementarkennnissen der historischen Grammatik des Französischen

#### 4769 Martin Becker: Altspanisch

**Übung** Fr 14-15.30 in **Raum** S 82

**Modul** MAMS-Grund 1 (Sprache)

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.

#### 4770 Andreas Michel: Einführung in das Altitalienische

**Übung** Mo 16-17.30 in **Raum** S 14

**Modul** MAMS-Grund 1 (Sprache)

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:

- B. Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 1928.
- A. Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997.

#### 4772 Alessio Fontana: Dante Alighieri, *Commedia: Inferno XXV: commento e analisi interpretativa*

**Übung** Mi 12-13.30 in **Raum** R 151

**Modul** MAMS-Grund 1 (Quellen)

Il c. XXV dell'Inferno, il secondo della rapsodia dedicata ai "ladri", è incentrato sulla straordinaria rappresentazione della pena della perenne metamorfosi dei dannati dalla natura umana a serpenti e viceversa, metamorfosi descritta, nel suo dinamico processo, nell'*exemplum* di tre esponenti pubblici fiorentini. La precisa, minuziosa rappresentazione della metamorfosi ha indotto alcuni lettori (è il caso di B. Croce nel 1921) a vedere nel canto un "pezzo di bravura" di Dante, in competizione

con le sue fonti classiche, Lucano e Ovidio. Ma il processo interpretativo del canto è stato lungo e travagliato.

Il canto è di quelli che hanno goduto di grande fortuna critica, che si rivela in una fitta bibliografia, da F. De Sanctis (1870) a B. Guthmüller (1998/2000), della quale si terrà conto nella lettura commentata e nell'analisi del canto condotte durante il corso: la lettura commentata e l'analisi del canto muoverà e procederà sulla linea del confronto con i contributi delle letture precedenti: da De Sanctis (1870) a N. Scarano (1905), all'Anzalone (1906), al Capetti (1907/1927), al Tomaselli (1908), al Filomusi Guelfi (1912), , al giovane Momigliano (1916), la cui interpretazione ha rappresentato una prima svolta critica ed ha influenzato i commenti di L. Pietrobono (1923), C. Grabher (1934), N. Sapegno (1955), le letture di A. Sacchetto (1953), G. G. Ferrero (1954), di S. A. Chimenz, A. Pagliaro. Un ulteriore indirizzo all'interpretazione del canto è stato offerto da D. Mattalia (1962/1971), il quale, portando avanti suggerimenti e intuizioni del Tomaselli e di M. Apollonio (1951), ha messo in evidenza come Dante abbia voluto indicare i «devastanti effetti del ladrocinio in un ordinato e civile consorzio: la snaturazione dei rapporti legali ed umani: l'instabilità e il disordine di un mondo dominato dalla legge dell'intelligenza frodolenta... la distruzione e il sovvertimento, insomma, di quei fattori primi e naturali onde l'uomo è portato, a vantaggio proprio e altrui, a farsi cive». Una terza fase critica nell'interpretazione del canto si è avuta negli anni Ottanta-Novanta (R. Beal, B. Guthmüller, G. Muresu).

Con il soccorso dei contributi precedenti, il commento e l'analisi del canto durante il corso si propongono di cogliere la posizione contenutistica del poeta rispetto al ladrocinio e alle sue implicazioni socio-politiche, i risultati stilistici della rappresentazione delle metamorfosi in relazione alle fonti classiche (cfr. Paratore, 1968).

La bibliografia relativa al canto sarà consegnata ai partecipanti nella prima lezione del corso.

## Skandinavistik

Wie die Germanistik und andere Nachbarfächer ist auch die Nordistik als Fach aus der Beschäftigung mit der mittelalterlichen Überlieferung hervorgegangen (der erste neuskandinavistische Lehrstuhl in Deutschland wurde erst Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts in Kiel eingerichtet). Inzwischen gehört die absolute Dominanz der mittelalterlichen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft in unserem Fach zwar längst der Vergangenheit an, und die neuere skandinavische Literatur findet die ihr gebührende Berücksichtigung. Dennoch hat die Neuskandinavistik die Ältere Nordistik zumindest im deutschsprachigen Raum keineswegs in eine untergeordnete Position gedrängt. So ist in Köln wie an den meisten Schwesterinstituten die Ältere und die Neuere Skandinavistik etwa zu gleichen Teilen in den Studienordnungen verankert, wobei freilich im Hauptstudium Schwerpunkte in der einen oder der anderen Richtung gewählt werden können. Nur wenige Institute verzichten auf die Verpflichtung zum Erlernen der Altwestnordischen Sprache schon im Grundstudium als Voraussetzung für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den mittelalterlichen Quellen. Die starke Position des mediävistischen Studiums innerhalb der Skandinavistik hat viele Gründe. Sie liegen u.a. darin, dass im Mittelalter in Skandinavien (vor allem in Island) Weltliteratur entstanden ist (Edda, Sagas, Skaldendichtung), die zu lesen sich noch immer lohnt, und dass die Kenntnis dieser Literatur und der Kultur, aus der heraus sie entstehen konnte, noch immer eine unverzichtbare Voraussetzung auch zum Verständnis der neuesten Lite-

ratur darstellt. In Skandinavien ist man deutlich weniger bereit als etwa in Deutschland (wo die mittelhochdeutsche Literatur aus den Lehrplänen der Schulen und zunehmend auch der Universitäten gestrichen wird), sich von seinen kulturellen Wurzeln abschneiden zu lassen. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass von unseren Studenten kaum noch Kenntnisse der anderen älteren germanischen Sprachen erwartet werden können.

Homepage <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/>

#### **4456 Thomas Esser: Einführung ins Altwestnordische**

**Proseminar** Do 10-11.30 in **Raum S 21**

#### **4431 Regina Jucknies: Einführung ins nordische Mittelalter**

**Proseminar** Di 14-15.30 in **Raum S 25**

#### **4431a Arnulf Krause: Wikinger - Geschichte und Kultur der Skandinavier des frühen Mittelalters**

**Hauptseminar** Do 16-17.30 in **Raum S 22**

Wikinger! Was einstmals ein Schreckensruf war, dient heute als Schlagwort für spannende Geschichte, lockt das Publikum scharenweise in Museen und auf Wikingermärkte. Nicht nur die Großen spielen das turbulente Leben der Nordleute nach, sogar im Kindergarten setzt man den unvermeidlichen Hörnerhelm auf. Aber Spaß beiseite: Gerade wegen dieser Popularität ist es wieder einmal an der Zeit, dass sich Skandinavisten/Skandinavistinnen ernsthaft mit dem Thema beschäftigen; das heißt, mit allem, was dazugehört: Quellen, Funde, Waffen, Schiffe, Runen, Thorshämmer und Hörnerhelme.

#### **4072a Mabi Angar / Anja Bettenworth / Regina Jucknies / Peter Orth / Susanne Wittekind: Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern**

**Hauptseminar** 21.-22.7.2011 Blockveranstaltung

**Modul** MAMS-Interdisziplinär

*Kommentar siehe unter Byzantinistik*

## (Evangelische) Theologie

### 5782 Margarethe Hopf: Heiligenverehrung im Mittelalter

**Übung** Do 10–11.30 in **Raum** 103, Philosophikum – S 83

Der Schwerpunkt der Übung liegt auf dem Spätmittelalter mit seiner reichen Ausgestaltung der praktischen Heiligenverehrung und der Reformationszeit, in der evangelischerseits veränderte Konzeptionen von Heiligen und eine diesen veränderten Konzeptionen entsprechende Frömmigkeitspraxis entwickelt wurden. In den Blick kommen aber auch die Anfänge der christlichen Heiligenverehrung im Märtyrerkult des frühen Christentums und der Alten Kirche.

Literatur zur Einführung:

- Angenendt, Arnold, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. überarb. Aufl., München 1997.
- Bauer, Dieter R./Dinzelbacher, P. (Hg.), Heiligenverehrung in Geschichte und Gegenwart, Ostfildern 1990.
- Hausberger, Karl, Art. Heilige/Heiligenverehrung. III: Anfänge der christlichen Heiligenverehrung, IV: Abendländisches Mittelalter, in: TRE 14, S.646–660.
- Schulz, Frieder, Art. Heilige/Heiligenverehrung. VII. Die protestantischen Kirchen. 1. Die veränderte theologische Konzeption, in: TRE 14, S.664–666.

## Partnerinstitutionen des ZfMs

### **Fachzentrum "Historische Sammlungen" der Universitäts- und Stadtbibliothek und des Universitätsarchivs ([www.uniarchiv.uni-koeln.de/1592.html](http://www.uniarchiv.uni-koeln.de/1592.html))**

Das Fachzentrum „Historische Sammlungen“ vereinigt die Benutzung besonders schützenswerter Bestände der USB und der unikalen Bestände des Universitätsarchivs unter einem Dach.

### **„Codices Electronici Ecclesiae Coloniensis“ ([www.ceec.uni-koeln.de](http://www.ceec.uni-koeln.de))**

Im Rahmen des CEEC-Projektes wird der gesamte Handschriftenbestand der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek digitalisiert und veröffentlicht.

### **Diözesan- und Dombibliothek Köln ([www.dombibliothek-koeln.de](http://www.dombibliothek-koeln.de))**

Der gegenwärtige Bestand der Diözesan- und Dombibliothek umfasst 400.000 Bände und 1.500 laufende Zeitschriften (davon 900 in der ständigen Auslage). Der Lesesaal hat einen Bestand von 15.000 Bänden an Nachschlagewerken und 50 Arbeitsplätze. Kern des kostbaren Altbestandes sind 800 Handschriften (6. Jh. bis zur frühen Neuzeit). Allein 100 Manuskripte stammen aus dem ersten Jahrtausend. Die Bibliothek besitzt 410 Inkunabeln, mehr als 2.500 Drucke des 16. und über 7.000 Drucke des 17. Jhs. Da zahlreiche Handschriften das jeweils älteste oder gar einzige Textzeugnis ihrer Inhalte darstellen, kann der Handschriftenbestand mit zu den für die Mediävistik wichtigsten Sammlungen gerechnet werden.

### **Erzbischöfliches Diözesanmuseum Köln ([www.kolumba.de](http://www.kolumba.de))**

Das Diözesanmuseum wurde 1853 gegründet und ist damit neben dem Wallraf-Richartz-Museum das älteste Museum Kölns. Träger war zunächst der dem Gedankengut der Neugotik verpflichtete Christliche Kunstverein für das Erzbistum Köln. 1989 ging das Museum mit seinem Bestand an hervorragenden Kunstwerken des Mittelalters vom 11.-16. Jahrhundert in die Trägerschaft des Erzbistums Köln über. Der Neubau über dem Gelände der im Krieg zerstörten Kirche St. Kolumba durch den Schweizer Architekten Peter Zumthor bietet nun nach langer Planungszeit der inzwischen recht umfangreichen und in weiten Teilen der Öffentlichkeit unbekanntem Sammlung ein angemessenes Domizil.

### **Historisches Archiv des Erzbistums Köln ([www.erzbistumsarchiv-koeln.de](http://www.erzbistumsarchiv-koeln.de))**

Das Historische Archiv des Erzbistums Köln gehört zu den bedeutendsten kirchlichen Archiven nördlich der Alpen. Die im Historischen Archiv verwahrte Überlieferung setzt mit einer Originalurkunde vom Jahre 942 ein und reicht bis in die jüngsten Monate und Wochen.

### **Historisches Archiv der Stadt Köln ([www.stadt-koeln.de/5/kulturstadt/historisches-archiv/](http://www.stadt-koeln.de/5/kulturstadt/historisches-archiv/))**

Das Historische Archiv der Stadt Köln war das größte kommunale Archiv in der Bundesrepublik. Es umfasste ohne wesentliche Verluste und Störungen das Verwaltungsschriftgut, das bei der Stadt

Köln seit Mitte des 12. Jahrhunderts erwachsen ist. Am 3. März 2009 ist das Gebäude eingestürzt und hat die Archivalien unter sich begraben. Die Bergungsarbeiten sind aber schon weit vorangeschritten.

### **Kölnisches Stadtmuseum ([www.museenkoeln.de/koelnisches-stadtmuseum/](http://www.museenkoeln.de/koelnisches-stadtmuseum/))**

Das Kölnische Stadtmuseum beherbergt eine ständige Ausstellung zur Kölner Stadtgeschichte vom 8. Jahrhundert bis heute.

### **Museum Schnütgen ([www.museenkoeln.de/museum-schnuetgen/](http://www.museenkoeln.de/museum-schnuetgen/))**

Das Museum Schnütgen bewahrt Meisterwerke von internationalem Rang aus über 1000 Jahren. Dazu gehören Werke der Schatzkunst aus Bronze, Silber, Gold und Elfenbein aus der Zeit zwischen 800 und 1550, Holzbildwerke von 1000 bis 1800, soweit Steinskulpturen und Bauplastiken von wichtigen romanischen und gotischen Bauten im Rheinland. Es umfasst zudem einen der weltweit größten Bestände an Textilien in Museumsbesitz mit 250 liturgischen Gewändern und 3500 Stoffen von der Spätantike bis ins 20. Jahrhundert und eine der größten Glasmalereisammlungen in Deutschland. Mit einer Fülle an Spitzenstücken in jedem dieser Bereiche gehört das Museum Schnütgen zu den zehn wichtigsten Museen alter Kunst in Europa.

### **Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud ([www.wallraf.museum/](http://www.wallraf.museum/))**

Das Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud ist das älteste Kölner Museum. Es verdankt seine Entstehung dem Vermächtnis von Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824). Der vielseitig gebildete Kleriker und Rektor der Kölner Universität vermachte der Stadt Köln eine umfangreiche Sammlung von naturkundlichen Gegenständen, historischen Dokumenten, Büchern und Kunstwerken, die er größtenteils während der Säkularisation zusammengetragen hatte.

## Adressen und Lehrende

### Vorstand

- Prof. Dr. Andreas Speer, Philosophie (Sprecher)
- Prof. Dr. Claudia Sode, Byzantinistik (stellvertr. Sprecherin)
- Prof. Dr. Peter Orth, Mittellateinische Philologie (MAMS-Koordinator)
- Prof. Dr. Susanne Wittekind, Kunstgeschichte
- Sabine Lange, M.A., Germanistik

### Geschäftsstelle

Thomas-Institut (Universitätsstr. 22)  
470-5633  
andreas.speer@uni-koeln.de

### Dozenten und Dozentinnen

<i>Angar, Mabi</i>	470-4277	mabi.angar@uni-koeln.de	Byzantinistik
<i>Beach, Alison, Prof. Dr.</i>	470-6356	abeach@uni-koeln.de	Historisches Institut
<i>Becker, Martin, Prof. Dr.</i>	470-2832	martin.becker1@uni-koeln.de	Romanisches Seminar
<i>Bettenworth, Anja, PD Dr.</i>		abettenw@uni-koeln.de	Klassische Philologie
<i>Blattmann, Marita, Prof. Dr.</i>	470-5255	marita.blattmann@uni-koeln.de	Historisches Institut
<i>Bode, Matthias</i>		m.bode@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Böhringer, Letha, Dr.</i>	470-2206	letha.boehringer@netcologne.de	Historisches Institut
<i>Bork, Hans Dieter, Prof. em. Dr.</i>	470-4263	an.bork@web.de	Romanisches Seminar
<i>Bos, Gerrit, Prof. Dr.</i>	470-5719	gerrit.bos@web.de	Martin-Buber-Institut für Judaistik
<i>Bürkle, Susanne, Dr.</i>	470-4173	susanne.buerkle@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Campanini, Saverio, Dr.</i>		saverio@zedat.fu-berlin.de	Thomas-Institut
<i>Deutsch, Lorenz, Dr.</i>	470-4173	lorenz.deutsch@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Drews, Wolfram, PD Dr.</i>	0228-736175	wdrews@uni-bonn.de	Historisches Institut
<i>Eder, Daniel</i>	470-4173	daniel.eder@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur

<i>Esser, Thomas</i>	470-4115	Thomas.Esser@uni-koeln.de	Institut für Skandinavistik
<i>Fontana, Alessio, Dr.</i>	470-3015	a.fontana@uni-koeln.de	Romanisches Seminar
<i>Gärtner, Thomas, Prof. Dr.</i>	470-4808	ht-gaertner@uni-koeln.de	Klassische Philologie
<i>Gronke, Monika, Prof. Dr.</i>	470-3879	monika.gronke@uni-koeln.de	Orientalisches Seminar
<i>Guldentops, Guy, Dr.</i>	470-2394	gguldent@uni-koeln.de	Thomas-Institut
<i>Hasberg, Wolfgang, Prof. Dr.</i>	470-4636	w.hasberg@uni-koeln.de	Historisches Institut (Abt. Didaktik)
<i>Hellenkemper, Hans-Gerd, Prof. Dr.</i>	221-24030		Römisch-Germanisches Museum
<i>Herbers-Rauhut, Cornelia</i>	470-2206		Historisches Institut
<i>Heusinger, Sabine von, Prof. Dr.</i>	470-2206		Historisches Institut
<i>Hopf, Margarethe, Dr.</i>	0228-73-3902	margarethe.hopf@t-online.de	Evangelische Theologie
<i>Horst, Harald</i>	1642-3796	harald.horst@erzbistum-koeln.de	Diözesanbibliothek
<i>Jucknies, Regina, Dr.</i>	470-5689	r.juck@uni-koeln.de	Institut für Skandinavistik
<i>Katers, Reinhold</i>	436708	rkaters@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Kohnen, Thomas, Prof. Dr.</i>	470-3709	Thomas.Kohnen@uni-koeln.de	Englisches Seminar
<i>Krause, Arnulf, Prof. Dr.</i>	470-4115	arnulf_krause@t-online.de	Institut für Nordische Philologie
<i>Krauß, Susanne, Dr.</i>	470-4967	susanne.krauss@uni-koeln.de	Historisches Institut (Abt. Didaktik)
<i>Kwasman, Theodore, Prof. Dr.</i>	470-6115	theodore.kwasman@uni-koeln.de	Martin-Buber-Institut für Judaistik
<i>Lange, Sabine</i>		lange.sabine@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Leuker-Pelties, Maria Prof. Dr.</i>	470-4162	leuker@uni-koeln.de	Niederlandistik
<i>Mainzer, Udo, Prof. Dr.</i>	02234-9854-500		Kunsthistorisches Institut
<i>Mehler, Ulrich, Prof. Dr.</i>	470-5240	ulrich.mehler@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Michel, Andreas, PD Dr.</i>	470-3413	amichel0@uni-koeln.de	Romanisches Seminar
<i>Mylonaki, Ioanna, Dr.</i>	470-3004	ioanna.mylonaki@uni-koeln.de	Byzantinistik
<i>Nußbaum, Norbert, Prof. Dr.</i>	470-4440	norbert.nussbaum@uni-koeln.de	Kunsthistorisches Institut
<i>Oepen, Joachim, Dr.</i>	1642-5800	Joachim.Oepen@Erzbistum-Koeln.de	Historisches Archiv des Erzbistums Köln

<i>Opitz, Rainer</i>		a200659@uni-koeln.de	Historisches Institut
<i>Orth, Peter, Prof. Dr.</i>	470-2702	porth@uni-koeln.de	Mittelateinische Philologie
<i>Pabst, Bernhard, Prof. Dr.</i>	470-2520	bernhard.pabst@uni-koeln.de	Mittelateinische Philologie
<i>Peskes, Esther, PD Dr.</i>	470-3762	Orientalisches Seminar (Kerpener Str. 30)	
<i>Peters, Ursula, Prof. Dr.</i>	470-2672	U.Peters@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Ristow, Sebastian, PD Dr.</i>	02203-2964224	sristow@uni-koeln.de	Archäologisches Institut
<i>Rütten, Tanja</i>	470-3042	Tanja.Ruetten@uni-koeln.de	Englisches Institut
<i>Salamon, Dirk</i>		salamond@uni-koeln.de	Historisches Institut
<i>Sargolzaei, Nasim</i>		nasim.sargolzaei@uni-koeln.de	Historisches Institut
<i>Schmidt, Christoph, Prof. Dr.</i>		christoph.schmidt@uni-koeln.de	Osteuropäische Geschichte
<i>Schmitz, Rolf-Peter, Dr.</i>		rolf.schmitz-goers@uni-koeln.de	Martin-Buber-Institut für Judaistik
<i>Schneider, Stefanie</i>		sschneid@smail.uni-koeln.de	Historisches Institut
<i>Schulte, Petra, PD Dr.</i>	470-3811	Petra.Schulte@uni-koeln.de	Historisches Institut
<i>Schumann, Anica</i>	470-5224	anica.schumann@t-online.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Schwenk, Bernd, Prof. Dr.</i>	470-4272	bernd.schwenk@onlinehome.de	Historisches Institut
<i>Seebald, Christian, Dr.</i>	470-5221	cseebald@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Sode, Claudia, Prof. Dr.</i>	470-2524	claudia.sode@uni-koeln.de	Byzantinistik
<i>Speer, Andreas, Prof. Dr.</i>	470-2309	andreas.speer@uni-koeln.de	Thomas-Institut
<i>Steinkrüger, Philipp</i>	470-2394	philipp.steinkrueger@uni-koeln.de	Thomas-Institut
<i>Stiene, Heinz-Erich, Dr.</i>	470-4801	heinz.stiene@uni-koeln.de	Mittelateinische Philologie
<i>Vones, Ludwig, Prof. Dr.</i>	470-2720	Ludwig.Vones@gmx.net	Historisches Institut
<i>Wahle, Kai Erich</i>	470-5246	kai-erich.wahle@gmx.de	Historisches Institut
<i>Wirmer, David</i>	470-2391	david.wirmer@uni-koeln.de	Thomas-Institut
<i>Wittekind, Susanne, Prof. Dr.</i>	470-2509	susanne.wittekind@uni-koeln.de	Kunsthistorisches Institut
<i>Wolf, Valerie</i>	470-4171	v.wolf@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur
<i>Ziegeler, Hans-Joachim, Prof. Dr.</i>	470-2668	H.-J.Ziegeler@uni-koeln.de	Institut für deutsche Sprache und Literatur